Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 25. August 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 201

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Cleveland kehrt nach Washington zurück.

Washington, D. C., 25. Aug. Man erwartet bestimmt, daß Präsident Cleveland morgen Abend in die Bundeshauptstadt zurückkehren wird.

Congreß.

Washington, D. C., 25. Aug. Der zweite Tag der Fünfminuten-Debatte über die Währungsfrage begann mit einer Rede des Demokraten Pendleton von Texas, auf welchen der Republikaner Bowers von Californien folgte. Beide sprachen für Freiprägung. Der nächste Redner war der Demokrat Dockery von Missouri, welcher die Doppelwährung stramm unterstützte. Es wird wohl bis Mitternacht weiterdebattirt werden. Der Republikaner Burrows von Michigan hielt die erste Rede heute für die Widerrufung des Shermangesetzes.

Der Republikaner Marsh von Illinois hielt eine Freiprägungsrede.

Im Senat hielt u. A. Hill von New York eine längere Rede; er trat für Doppelwährung und Silberfreiprägung ein, begünstigte aber den Widerruf des Shermangesetzes als eine theilweise Linderung.

Erwähnenswerth sind unter den im Laufe des Tages im Abgeordnetenhause gehaltenen Reden noch diejenigen der Illinoiser Demokraten Durborrow und Springer, sowie die des Demokraten Sickles von New York. Alle drei sprachen für den Widerruf des Silberkauf-Gesetzes.

Kein Wasser mehr.

Lawrence, Kans., 25. Aug. Die Wassergesellschaft in Lawrence löschte heute die Feuer in ihrem Pumphaus und schloß die Wasserwerke. In einigen Stunden wird auch die Standröhre vollends entleert sein, und dann wird es in ganz Lawrence kein Wasser mehr geben.

Bühnenangestellte striken.

Denver, Col., 25. Aug. Im „Tabor Opera House“ striken alle Bühnenangestellten, weil ihre Anzahl vermindert werden soll, und das Orchester, bis auf einen Klavierspieler, schloß sich den Strikern an. Der Gewerkschaftenverband hat dieses Theater für geschäftlich unanständig erklärt.

Milwaukeer Mordsensation.

Milwaukee, 25. Aug. Großes Aufsehen verursachte die Verhaftung von Gustav Scharff jr. (Buchhalter für seinen Onkel, den Tabak-Großhändler Nicholas Simon) im Anschluß an einen doppelten Leichenfund im Milwaukeefluß. Man hatte dort die Leichname einer Frau und eines Kindes, welche beide mit daran gebundenen Steinen beschwert waren, herausgezogen; die Frau war Ollie King, und das Kind ihr 6jähriges Töchterlein Grace King. Scharff hatte mit der Frau eine Zeit lang zusammengelebt, und die Frau hatte der Kosthausbesitzerin Mrs. Kingsbury gesagt, sie sei mit Scharff unter dem Namen Herr und Frau Scholz getraut worden. Nach Scharffs Angabe jedoch waren sie nicht verheirathet gewesen und war Ollie früher eine Insassin eines berüchtigten Hauses gewesen.

Als Scharff verhaftet und vor die Leichen in der Morgue geführt wurde, stellte er sich erst auf's Höchste überrascht, und er leugnete eine Zeit lang Alles. Später aber legte er ein schriftliches Geständniß ab, worin er sagte, er habe am 19. August die Frau und das Kind veranlaßt, ihn zu begleiten, und habe dann Beide ermordet und die Leichen in den Fluß geworfen. Die Frau sei ihm eine unerträgliche Last geworden, habe ihm beständig Mißhelligkeiten gemacht, und er habe absolut kein anderes Mittel mehr gehabt, sie los zu werden. Das Geständniß schließt mit den Worten: „Ich war ein Narr. Weiter habe ich nichts zu sagen.“ Später erzählte er noch, daß er die Beiden erwürgt habe. Scharff wird streng bewacht, da die Polizei glaubt, daß er die Absicht habe, Selbstmord zu begehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Trave von Bremen; Columbia von Hamburg; Virginia von Gothenburg und Swinemünde; Zaandam von Amsterdam; Ludgate Hill von London.

Liverpool: Nomadic von New York.

Swinemünde: Norge, von New York nach Kopenhagen.

Rotterdam: Obdam von New York.

Hamburg: Normannia von New York.

Abgegangen:

An der Insel Wight vorbei: Veendam, von Rotterdam nach New York.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; Grecian nach Glasgow; Dubbledam nach Rotterdam.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Veränderliche Winde, welche zu südlichen werden; schönes Wetter.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Beschäftigungslosen.

Unruhen in Detroit.

Detroit, Mich., 25. Aug. Eine große Anzahl polnischer Arbeiter, welche nach Beschäftigung schrien, erfüllte heute die Wandelgänge des Rathhauses. Der Rath der öffentlichen Arbeiten konnte ihnen keine Beschäftigung bieten. Nun zogen die Arbeitslosen nach der Grand River Ave. und suchten die dort beschäftigten Pflasterungsarbeiter zu zwingen, ihre Arbeit einzustellen, damit sie selber etwas zu thun bekämen. Es war bald eine Schlägerei mit Schaufeln u.s.w. im Gange.

Ein Mann wurde schwer verletzt. Der Polizei gelang es endlich mit gezückten Revolvern, die Tumultanten zu zerstreuen.

Letztere aber begaben sich nach der Mount Calm Str., wo gleichfalls eine Anzahl Pflasterer arbeitete. Am „Grand Circus Park“ kam es zu einem neuen Zusammenstoß mit der Polizei. Mehrere Tumultanten wurden übel zugerichtet. Man befürchtet noch mehr Unruhen.

Ausland.

Die Cholera.

Einige neue Fälle bei Berlin.

Berlin, 25. Aug. Ein Spreekahnbesitzer in Moabit, Namens Pinnow, wurde gestern nebst seinen beiden Töchtern von der asiatischen Cholera in heftigem Grade befallen. Alle drei wurden nach dem Hospital gebracht.

Einer Hamburger Meldung zufolge hat Professor Dunbar dort seit dem 19. Juli im Elbwasser wiederholt kommaähnliche Bacillen vorgefunden. Der einzige Unterschied zwischen diesen und den wirklichen Kommabacillen besteht darin, daß die jüngst entdeckten bei der Reinzucht auf Gellatinplatten schneller wachsen, als die Kommabacillen. Dunbar glaubt, daß ähnliche Wasservibrionen periodisch kommen und wieder verschwinden.

Rotterdam, 25. Aug. Hier sind 2 neue Cholerafälle gemeldet worden.

Zu Leerdam in Südholland sind fünf Personen an der Cholera gestorben.

Madrid, 25. Aug. Die spanische Regierung hat über alle aus Rotterdam und Maasluis in Holland, sowie aus Antwerpen in Belgien und aus Tagandog am Asow'schen Meere kommende Schiffe Quarantäne verhängt, da alle diese Häfen von der Cholera verseucht sind. — Das Gleiche geschah, wegen des Gelbfiebers, bezüglich der Schiffe, welche aus Pensacola, Florida, oder aus einer innerhalb 165 Kilometer von genannter Stadt belegenen Hafen kommen.

London, 25. Aug. Die „Times“ läßt sich aus Wien berichten, es verlaute amtlich, daß die Cholera aus den verseuchten Gegenden Oesterreichs und Ungarns langsam verschwinde. Nur im Theisthal soll sie sich noch langsam ausbreiten, und zwar durch die Schuld der dortigen unwissenden Bauern.

London, 25. Aug. In Hull ist ein elfjähriges Schulkind an der asiatischen Cholera gestorben.

Rom, 25. Aug. In Neapel sind neuerdings 9 Todesfälle an der Cholera vrgekommen.

5 Erkrankungsfälle und 1 Todesfall werden aus Casino (50 engl. Meilen nordwestlich von Neapel) und 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle aus Palermo, Sicilien, gemeldet.

Neues Gewehr erfunden.

Berlin, 25. Aug. Berichte über eine sehr wichtige Erfindung, welche der deutschen Armee einen gewaltigen Vorsprung über alle Feinde sichern soll, sind in die Oeffentlichkeit gedrungen. Es handelt sich um eine Schießwaffe, welche die gegenwärtig eingeführten Mehrlader weit in den Schatten stellen soll, sowohl was die Schußweite, als was die Durchschlagsfähigkeit betrifft. Prinz Leopold von Bayern, der commandirende General des 1. bayrischen Armeecorps, soll im Auftrage des Kaisers und in Gemeinschaft mit einer ganzen Anzahl militärischer Sachverständigen bereits die Erfindung geprüft haben, und Alle sollen voll von Lobeserhebungen sein. Der Kaiser hat erklärt, er werde die Waffe so bald, wie möglich, einer persönlichen Prüfung unterziehen.

Bischofsconferenz in Fulda.

Berlin, 25. Aug. Trotz der erst vor wenigen Tagen durch die Blätter gegangenen Meldung, daß die katholische Bischofsconferenz in Fulda, weil wichtige Fragen zur Besprechung nicht vorlägen, in diesem Jahre nicht stattfinden werde, hat diese Conferenz dennoch unter dem Vorsitz des Bischofs Krementz von Köln ihren Anfang genommen.

Die „Deutsche Rechtspartei“.

Berlin, 25. Aug. Im nächsten Monat wird die „Deutsche Rechtspartei“ einen Parteitag in Frankfurt a. M. abhalten. Ziele und Zwecke dieser Partei gehen aus folgendem Discussionsprogramm für die Frankfurter Conferenz hervor: 1) Ist ein engerer Anschluß Deutschlands an die deutschen Länder Oesterreichs ohne Schädigung des Reiches möglich? 2) Widerspricht ein solcher Anschluß den Lebensinteressen der österreichischen Monarchie? 3) Ist eine Zollunion zwischen den beiden Reichen möglich?

Reform des Irrenwesens.

Berlin, 25. Aug. Wie von gewöhnlich gut unterrichteter Seite verlautet, ist von Reichswegen eine Reform des Irrenwesens in der Weise geplant, daß die Irren von ihrer Entmündigung noch selber vor Gericht verhört werden sollen. Unter Umständen soll auch eine Revision des Verfahrens gestattet sein.

Neuestes von Adele Spitzeder.

München, 25. Aug. Die hochberüchtigte Adele Spitzeder, die famose Gründerin der Dachauer Banken, jetzt endlich beim — Tingeltangel angekommen. Sie hat in der Isarstadt ein Engagement als „Künstlerin“ angenommen und der Director des reisenden Kunstinstituts setzt auf die früher ja so glänzend bewährte Zugkraft der ehemaligen Bankpräsidentin große Hoffnungen.

Der französisch-chilenische Grenzstreit.

Bern, Schweiz, 25. Aug. Der Rector der Universität Bern, Professor Rossel, ist aufgefordert worden, ein Gutachten über die Grenzstreitigkeiten zwischen Frankreich und Chile abzugeben.

Hochwasser durch einen Gletscher.

Bern, Schweiz, 25. Aug. Der Görner-Gletscher im Canton Wallis ist ausgetreten und hat sich in die Visp entleert. Dieser kleine Strom schwoll infolgedessen zu ungeheurer Größe an; das umgebende Land wurde überschüttet, und großer Schaden verursacht. Eine Menge Brücken sind weggerissen.

Die italienischen Flottenmanöver.

Rom, 25. Aug. Die Manöver der italienischen Flotte sind gestern zum Abschluß gelangt. Am Schluß gab König Humbert ein Diner auf der königlichen Jacht „Savoia“, am Hafen von Gaeta. 80 Gäste waren zugegen, darunter auch Prinz Heinrich von Preußen, welcher den deutschen Kaiser vertrat. König Humbert brachte einen Trinkspruch auf Deutschland, dessen Heer und dessen Flotte aus, und Prinz Heinrich erwiderte denselben mit sehr schmeichelhaften Bemerkungen über die italienische Flotte.

Stürmischer Droschkenkutscher-Strike.

Rom, 25. Aug. Die Droschkenkutscher in Neapel, welche sich am Strike befinden, geriethen mehrmals in heftige Conflicte mit der Polizei. Gestern Abend kam es zu einem besonders schlimmen Zusammenstoße. Nach hitzigem Kampfe, wobei 10 oder 12 Männer und Knaben verletzt wurden, trieb die Polizei die Striker auseinander. Später zogen etwa 500 Männer, die an dem Kampfe theilgenommen hatten, mit der Leiche eines an seinen Verletzungen gestorbenen Knaben vor die Polizeipräfectur.

Französische Unverschämtheiten.

London, 25. Aug. Die „Times“ läßt sich aus Bangkok über die Verhandlungen zwischen Frankreich und Siam berichten: Die Franzosen haben den Siamesen verboten, sich von ihren auswärtigen juristisch-diplomatischen Rathgebern Beistand leisten zu lassen. Allem Anscheine nach haben es die Franzosen dabei nur auf Uebervortheilung Siams abgesehen. Die Forderungen des Hrn. v. Villers, des französischen Specialgesandten, gehen über diejenigen des französischen Ultimatums hinaus.

Telegraphische Notizen.

— Es wird gemeldet, daß der neue Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog von Edinburgh, seine Stelle als Admiral in der britischen Marine niedergelegt habe und nur noch den Ehrentitel behalte.

— Die vor Kurzem gebrachte Angabe, daß der preußische Finanzminister Miquel die Auswerfung von 40 Millionen Mark für die Verstärkung der deutschen Flotte befürwortet habe, wird halbamtlich als unbegründet bezeichnet.

— Da die Polizei in Rom zu der Ansicht gelangte, daß hinter den franzosenfeindlichen Unruhen meistens Anarchisten stecken, so wurden 12 Anarchisten in Haft genommen. Außerdem wurden das französische Botschafter- und andere Gebäude unter besonderen militärischen Schutz gestellt.

— Die britische Regierung hat das Ersuchen der canadischen Regierung, daß zwei britische Fachleute nach Canada reisen und die Wahrheit der Angaben, wonach das dortige Rindvieh an Rippenfellentzündung leide, untersuchen sollten, abschlägig beschieden. Diese Weigerung wird vielfach getadelt.

— Wie aus Constantinopel gemeldet wird, werden neue Unruhen in Armenien befürchtet. Die Armenier in Caesarea machten jüngst einen erfolglosen Versuch, ihre eingekerkerten Landsleute zu befreien. Man erwartet allgemein, daß die aufrührerischen Kundgebungen fortgesetzt werden.

— Aus Galizien kommen weitere, schreckliche Nachrichten über das dort durch Ueberschwemmungen angerichtete Unheil. In der Gemeinde Kosmiezyn sollen allein dreißig Menschen ertrunken sein. Das Elend ist unendlich groß.

— Der Volksparteiler Peffer leistete sich gestern wieder einmal im Bundessenate vor einer kleinen Zuhörerschaft eine große Silberrede.

Telegraphische Notizen.

— Bei dem furchtbaren nächtlichen Unwetter an der atlantischen Küste in der Umgebung von New York scheinen im Ganzen über 20 Personen ertrunken zu sein.

— Die Convention der Feuerwehrchefs in Milwaukee gelangte zum Abschluß. Die nächstjährige Convention wird zu Montreal stattfinden.

— Zu Morristown bei Shelbyville, Ind., wurden 6 Personen durch eine Naturgas-Explosion sehr schwer verletzt. Eine derselben, Jesse Denlinger, ist bereits an den erhaltenen Brandwunden gestorben.

— Aus Ottumwa, Ia., wird gemeldet: In Martinsburg beging William Wolf aus Scham Selbstmord, weil er wegen Störung des Gottesdienstes verhaftet worden war.

— Zu Lexington unweit Eaton, O., wurden Frau W. Hapner und ihre 14-jährige Tochter von einem Zuge der Lexington-Eisenbahn überfahren und augenblicklich getödtet. Der Einspänner, in welchem sie sich befanden, ging in Trümmer, aber das Pferd blieb unversehrt.

— Eine große Feuersbrunst in den Orten Merced Falls bei Merced, Cal., vernichtete die meisten dortigen Wollfabriken und verursachte einen Schaden von etwa $200,000, welchem eine Versicherung von nur $70,000 gegenübersteht. Man glaubt, daß Brandstifter das Feuer angelegt haben.

— In einer Waschanstalt zu New York, No. 248 Ost 104. Straße, explodirte gestern eine große eiserne Wäschemangrolle, während 25 Mädchen und mehrere Männer dort beschäftigt waren. 9 Personen wurden schwer verletzt, und 2 derselben, die 16jährige Kate Uhl und die 15jährige Kate Kane, werden sicher nicht mit dem Leben davonkommen. Thüren und Fenster in der Wäscherei sowie in benachbarten Gebäuden wurden zertrümmert, und Stücke aus Boden und Decken herausgerissen.

— Sämmtliche tonangebende deutsche Zeitungen widmen dem verstorbenen Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha warme Nachrufe. Sie rühmen ihn als einen der begabtesten Herrscher und einen der begeistertsten Patrioten, die Deutschland je besessen.

Lokalbericht.

Auf frischer That ertappt.

Als James Johnston gestern Abend nach elf Uhr an der Ecke der Franklin und Monroe Str. den Fahrdamm überschreiten wollte, wurde er plötzlich von zwei Kerlen angehalten. Dieselben drohten, ihn zu erschießen, falls er sich nicht dazu bequemen würde, sein Geld herauszugeben. Gerade in diesem kritischen Momente erschien der rettende Engel in Gestalt des Polizisten Dan. Kenny auf der Bildfläche. Er hatte die beiden Kerle beobachtet und kam gerade noch rechtzeitig genug, um sie zu verhaften. Auf der „Armory“-Station gaben die Beiden ihre Namen als Chas. Brady und James Gardner an.

Unglückliches Mißverständniß.

Heute früh gegen zwei Uhr bemerkten Passanten ein verdächtig aussehendes Individuum vor Rohr Bros. Groceryladen, No. 6120 Morgan Str., das sich dortselbst in auffälliger Weise zu schaffen machte, so daß sie in dem Manne einen Einbrecher vermutheten und die Aufmerksamkeit des Polizisten Fulton auf ihn lenkten. Als Letzterer näher kam, fing der Mann an, fortzulaufen, worauf der Polizist ihm eine Kugel nachjagte, die ihn in's Bein traf und zum Halten brachte. Der Verwundete gibt seinen Namen als Wm. Stetson an und sagt, daß er in dem Geschäft von Rohr Bros. angestellt sei und gerade zur Arbeit gehen wollte. Stetson wurde nach seiner Wohnung, 5142 Morgan Str., gebracht. Das unglückliche Mißverständniß hätte für ihn leicht noch schlimmere Folgen haben können.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 87 Grad, Miternacht 68 Grad, heute Morgen 6 Uhr 63 Grad, und heute Mittag 68 Grad über Null.

*Der Rentier Philipp Burton aus Kansas City, welcher sich zur Zeit bei seinem No. 332 Sunny Side Ave. in Ravenswood wohnhaften Bruder Ernest Burton aufhält, stürzte gestern Abend spät, bei seiner Rückkehr vom Weltausstellungsplatze, so unglücklich von einem Eisenbahnzuge, daß er jetzt tödtlich verletzt darniederliegt. Seine Wiederherstellung ist mehr als unwahrscheinlich.

* Robert Carey und William Conway, die, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend verhaftet worden waren, weil sie die Pferde der Milizsoldaten an Michigan Ave. scheu gemacht, „sollten“ heute vor Richter Foster erscheinen, um sich auf die gegen sie erhobene Anklage zu verantworten. Jeder der beiden Angeklagten wurde zunächst zu $10 Strafe und den Kosten verurtheilt und der Richter erließ außerdem gegen Jeden einen Vorführungsbefehl

Die gestrige Brandkatastrophe.

Allerlei Nachträge zum Riesenfeuer in Süd-Chicago.

Die neue Version über den Ursprung des Feuers.

Ein Hilfs-Comite organisirt.

Das furchtbare Brandunglück in Süd-Chicago bildet noch immer das ausschließliche Tagesgespräch. Die hochgehenden Wogen der ungeheuren Aufregung haben sich einigermaßen gelegt und die ruhige Ueberleung kehrt mehr und mehr zurück, so daß man die Folgen der Katastrophe jetzt einigermaßen übersehen kann. Daß manche Uebertreibungen bei den ersten Berichten mit untergelaufen sind, ließ sich von vornherein mit ziemlicher Sicherheit annehmen. Trotzdem ist das Unglück noch immer groß genug, um die allgemeinste Theilnahme wachzurufen. Zu den vielen Versionen über den Ursprung des Feuers, welche gestern Abend in Umlauf waren, ist eine neue hinzugetreten, die von competenter Seite als die einzig richtige angegeben wird. Danach ist die neunjährige Birdie (nicht Dora) May, die Tochter von John May, No. 9048 Superior Ave., als die Urheberin des entsetzlichen Brandes zu betrachten. Das Kind hatte die elterliche Wohnung verlassen und spielte mit mehreren Altersgenossinnn auf dem freien Platze, welcher das Wohnhaus von Patrick Tuley umgab. An der Vorderseite des Gebäudes befand sich eine niedrige Veranda, zu der mehrere Treppenstufen hinaufführten. Auf irgend eine Weise hatte sich die Kleine Streichhölzer zu verschaffen gewußt. Sie entzündete mit denselben eine Zeitung und hielt dieselbe in ihrer Hand, bis die Flammen ihre Fingerspitzen berührten. Mit einem Aufschrei warf sie das brennende Papier fort, das durch einen bösen Zufall gerade unter die Treppenstufen fiel. Im nächsten Augenblicke stand das ausgetrocknete Holz der Veranda in hellen Flammen, die sich dem Wohnhause mittheilten. Frau Tuley, welche mit ihren beiden kleinen Kindern allein zu Hause war, nahm dieselben in ihre Arme und stürzte auf die Straße hinaus. So eilig war die Flucht der entsetzten Frau, daß sie sich nicht einmal Zeit genommen hatte, ihren Hut aufzusetzen. Sie sah ihre gesammte Habe vor ihren Augen in Flammen aufgehen. Nachdem sie sich von ihrem ersten Schrecken erholt hatte, floh sie in die Wohnung ihres Schwagers, Namens William Gilles, an der 91. Str. und Commercial Ave., die jedoch später gleichfalls dem entfesselten Elemente zum Opfer fiel. Inzwischen hatte der Brand reißende Fortschritte gemacht. Von allen Seiten rasselten Feuerspritzen heran, aber das Verderben nahm ungehindert seinen Fortgang. Der an anderer Stelle veröffentlichten Liste der Verletzten muß noch ein weiteres Opfer hinzugefügt werden. Frau Francis Coleburn, welche in dem Hause No. 159 91. Str. wohnte, lief, um ihre vergessene Geldtasche zu retten, in das brennende Gebäude zurück. Dabei stieß sie in ihrer Aufregung und von dem dichten Rauche geblendet, mit solcher Gewalt gegen einen Thürpfosten, daß sie bewußtlos zu Boden fiel. Einige beherzte Nachbarn trugen sie wenige Minuten später in's Freie und brachten sie nach der Wohnung von Dr. Sparrow an der Erie Ave. und 91. Str., wo sie gegenwärtig in kritischem Zustande darniederliegt.

Der Branddistrikt wurde im Laufe des heutigen Vormittags von zahlreichen Versicherungs-Agenten besucht, die bemüht waren, den angerichteten Schaden einigermaßen abzuschätzen. Ihre Berichte geben den Verlust bedeutend niedriger an, als ursprünglich angenommen wurde. Die Zahl der abgebrannten Gebäude beträgt nach den neuesten Untersuchungen, die auf Vollständigkeit Anspruch machen können, 131, mit Einschluß der beiden Kirchen und des eingeäscherten Kohlenhofes.

George R. Edwards, ein Mitglied der Grundeigenthumsfirma Edwards & Cobourn, No. 9145 Commercial Av., der seit 22 Jahren in Süd-Chicago gewohnt hat, und gestern während des Brandes zugegen war, schätzt den Gesammtverlust auf $280,000, während von anderer Seite allerdings eine weit höhere Ziffer — rund $500,000 aufgestellt wird. Nach den Aussagen der Versicherungsagenten waren die meisten der kleinen Leute versichert. Den größten Verlust hat die „Sunday Creek Coal Company“ mit $175,00 erlitten. Die Versicherungssumme beträgt angeblich nur $65,000.

Die abgebrannte deutsch-lutherische Kirche, deren Pastor, Rev. A. S. Sieger, mit seiner Familie gegenwärtig in Ohio weilt, war vor fünf Jahren mit einem Kostenaufwande von $10,000 errichtet worden. Der Verlust ist ein totaler. Die Erste Methodistenkirche hatte $5000 gekostet. Hinter der erstgenannten Kirche befand sich das Schulhaus der Gemeinde, das gleichfalls vollständig eingeäschert wurde. Herr Rapp, der Principal der Schule, hat seine ganze Habe verloren. Das Schulgebäude war nicht versichert. Mit dem Wiederaufbau der Kirchen soll sobald wie möglich begonnen werden.

Das bereits gestern Abend in aller Eile gebildete Hilfscomite hielt heute Nachmittag um 1 Uhr eine Sitzung in der Office von Edward & Cobourn, No. 9145 Commercial Ave., ab. Als Präsident fungirte Herr Gideon E. Clark. Die Mitglieder des Comites sind, außer dem Vorsitzenden, die folgenden Herren: Charles J. Taylor, Secretär; J. S. Thompson, John Homberg, A. Ahlstrand, W. H. Stone. J. Lauritzer, M. Heißler, G.K. Edwards, Charles Bartling, John McAbee, Wolf Cohen, H. Hanson, Ald. George Shepard, E. R. Harris, Gustav Kestemeyer, Charles Fink und Cyrus Howell. Die Polizei wird ein wachsames Auge auf diejenigen Personen haben, welche angeblich schon gestern Abend angefangen haben, Beiträge zu sammeln. Herr E. E. Harris, ein Mitglied des obengenannten Comites, ist der Besitzer einer Materialwaarenhandlung, No. 176 91. Str. Sein Geschäft ist dem drohenden Verderben glücklich entronnen. Er hat seinen ganzen Waarenvorrath den Abgebrannten zur unentgeltlichen Verfügung gestellt. Das Comite wird versuchen, die nöthigen Mittel aufzubringen, um wenigstens der dringendsten Noth vorläufig zu steuern. Viele Bewohner der dem Branddistrikt benachbarten Häuser haben sich bereit erklärt, den Obdachlosen für die nächste Zeit Unterkunft zu gewähren.

Später: Es heißt, daß der Feuerwehrmann William Colford, dessen Name bisher unter den Verletzten nicht erwähnt wurde, wahrscheinlich die Sehkraft seines rechten Auges verlieren werde. Er wurde gestern mit solcher Gewalt von einem Wasserstrahl getroffen, daß er zu Boden stürzte und von seinen Kameraden fortgeschafft werden mußte. Er befindet sich heute in ärztlicher Pflege. Ein anderer Feuerwehrmann, Namens Patrick Crowley, wurde von der Hitze überwältigt, und mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wonung an der 79. Str. und Exchange Ave. übergeführt. Sein Zustand ist nicht gefährlich.

Meyers Hotel niedergebrannt.

Ein betrunkener Schankwärter nur mit Mühe gerettet.

Zwanzig Minuten vor 4 Uhr heute Morgen entstand in David Meyers Hotel, an der 68. Str. und Stoney Island Ave., ein Brand, welcher dasselbe fast vollständig in Asche legte. Das Feuer war aus noch nicht bekannter Ursache im zweiten Stockwerke des hölzernen, aber mit aus Backsteinen aufgemauertem Erdgeschoß versehenen Gebäudes ausgebrochen und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, so daß die zahlreich im Hause anwesenden Gäste in wildester Flucht und zum Theil nur mangelhaft bekleidet, auf die Straße stürzten. Das Gebäude war von der Sommerhitze ausgedörrt und fiel somit den Flammen ebenso leicht zum Opfer, wie gestern Nachmittag die Häuser der bedauernswerthen Süd-Chicagoer Arbeiter. Der Schaden am Gebäude beträgt etwa $4000 und der am Meublement, Einrichtung und Waaren — im untersten Stockwerk betrieb Herr Meyer eine Schankwirthschaft, in der alles durch die Flammen oder durch Wasser ruinirt wurde, — etwa $3000.

Der Schankwärter David Cummins wurde nur mit knapper Noth und erst, nachdem längst alle anderen Personen das brennende Haus verlassen hatten, von der heldenmüthigen Feuerwehr gerettet.

Derselbe hatte gestern Abend sehr viel getrunken und lag, als die Löschmannschaften in sein Zimmer drangen, von Rauch, Hitze und „Geistigem“ überwältigt, bewußtlos im Bett. Seine eine Hand weist leichte Brandwunden auf, im Uebrigen aber dürfte er mit dem Schrecken davonkommen.

Der vegetirende Sonntag.

Die Weltausstellung auch am 27. wieder offen.

Dem Clingmanschen Weltausstellungssonntag geht es bekanntlich, wie einem armen Teufel, der zu wenig zum Leben, aber zu viel zum Sterben hat. Diese Woche indessen stirbt er auf keinen Fall, denn, als der Advokat Levy Mayer heute Vormittag vor dem Richter Goggin erschien und denselben ersuchte, seine Entscheidungs betreffs des Weltausstellungssonntages abzugeben, entgegnete Herr Goggin, daß daraus diese Woche noch nichts werden könne. Einerseits sei das Aktenmaterial in dem Falle dermaßen umfangreich, daß die Sichtung desselben noch nicht habe beendigt werden können und zweitens hätten er und seine zur Zeit in der Stadt anwesenden Collegen so viele anderweitige Amtsgeschäfte vor sich, daß nur die Rückkehr verschiedener in die Ferien gegangener Richter Abhilfe zu schaffen vermöge. In der nächsten Woche jedoch werde wahrscheinlich die Entscheidung fallen.

* Secretär McCarthy vom Gesundheitsamt hat heute einen Inspector nach Lake View geschickt, welcher den Hofplatz des Abdeckers William Boon nochmals untersuchen soll. Die Nachbarn haben sich wiederholt darüber beschwert, daß Boon die Cadaver gefallener Pferde u. s. w. so lange nahe seinem Hause aufstapele, bis es sich lohne, eine Wagenladung derselben fortzufahren. Das Gesundheitsamt verspricht, auf alle Fälle schleunige Abhilfe zu schaffen.

Eisenbahn-Collision.

Zwei Frachtzüge der Burlington und Pan Handle Bahn stoßen zusammen.

John Routh und Robert Hack schwer verletzt.

Heute in aller Frühe ereignete sich auf den Geleisen der Burlington-Eisenbahn nahe der California Ave. eine verhängnißvolle Collision, bei welcher zwei Menschen schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten und außerdem eine Menge Vieh zu Grunde ging. Die Collision fand statt zwischen einem Viehzuge der Chicago, Burlington & Quincy und einem Frachtzuge der Pan Handle Bahn, welche beide Züge in der Richtung auf die Stadt fuhren. Der Frachtzug bewegte sich mit geringer Fahrgeschwindigkeit und der hinter ihm mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen per Stunde daherkommende Viehzug fuhr mit voller Wucht in ihn hinein. Der Zusammenstoß war so gewaltig, daß vier Cars des Frachtzuges entgleisten und in den Graben hinunterstürzten. Auf der Locomotive des Viehzuges befanden sich der Locomotivführer John Routh und der Heizer Robert Hack, die sich beim Herunterspringen von derselben schwere äußere Verletzungen zuzogen. Die Genannten wurden nach dem County-Hospital gebracht. Ihr Zustand ist derart, daß die Aerzte die Hoffnung haben, Beide am Leben erhalten zu können. Die Locomotive und fünf Cars des Viehzuges wurden außerdem bei dem heftigen Zusammenstoß zerstört. Eine große Zahl von Ochsen und Kühen gingen dabei zu Grunde; ferner wurde das in mehreren Waggons aufgespeicherte Mehl und Getreide auf die Geleise geworfen und dadurch völlig unbrauchbar gemacht.

Es heißt, daß die ganze Mannschaft auf dem Viehzuge betrunken gewesen und diesem Umstande allein es zuzuschreiben sei, daß die beiden Züge collidirten.

Der Bremser Brant York befindet sich in Haft und die Polizisten, welche ihn festnahmen, sagen, daß er betrunken gewesen sei. Der Verlust an zerstörtem Eigenthum dürfte sich auf $10,000 belaufen. Es dauerte mehrere Stunden, ehe die Trümmer der Frachtcars und die Mehlsäcke von den Geleisen fortgeschafft werden konnten, und der Bahnverkehr auf dieser Strecke erlitt infolgedessen eine längere, sehr störende Unterbrechung. Die Schuld an der Collision trägt nach Aussage der Leute von dem Frachtzuge einzig und allein die Mannschaft des Viehzuges, die den vorne fahrenden Zug wohl hätten bemerken müssen.

Des Mordversuchs angeklagt.

Auf die Anklage des Mordversuchs hatte sich heute der Deutsche William Hahn vor Richter Kersten zu verantworten. Hahn, der als Kellner in Ogdens Grove beschäftigt ist, befand sich am 31. Juli um ein Uhr Morgens auf dem Heimwege. An der Ecke von Clybourn Ave. und Division Str. setzte er sich auf eine Ladenstufe nieder, um sich ein Weilchen auszuruhen, und verfiel bald in süßen Schlummer, aus dem ihn drei Männer, Max Schmidt und dessen zwei Freunde, unsanft aufrüttelten. Das nahm aber Hahn krumm auf. In der Meinung, daß die Leute ihn berauben wollten, zog er seinen Revolver und feuerte zwei Schüsse ab, von denen einer Schmidt in den Arm traf. Richter Kersten überwies ihn unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Lebensgefährlich verletzt.

Schwere, vielleicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt heute Vormittag der Anstreicher Bert Parker. Derselbe war mit dem Anstreichen des Hauses No. 358 Hudson Ave. beschäftigt. Er stand oben auf seiner Leiter, in einer Höhe von etwa vierzig Fuß über der Erde, als er sich zu viel nach der Seite hinüberbog, um einen Baumzweig, der ihm im Wege war, abzubrechen. Er verlor das Gleichgewicht und stürzte zur Erde nieder. In schwerverletztem Zustande wurde er nach seiner Wohnung, No. 833 Lincoln Ave., mittelst des Ambulanzwagens vom St. Josephs Hospital gebracht. Besonders schwer hat sich Parker am Rücken verletzt und der ihn behandelnde Arzt Dr. Bains erklärt die Verletzungen für lebensgefährlich, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

*Heute ist der Festtag der Farbigen im Jackson Park, doch waren dieselben wenigstens noch um zwei Uhr Nachmittags unter den Besuchern bedeutend in der Minderheit.

*Die Polizisten Long und O'Reagan verschafften heute früh einem Manne Namens Thomas Williams Quartier in einer Zelle der Desplaines Str.-Station. Als die genannten Polizisten heute Morgen gegen sieben Uhr die Jefferson Str. entlang gingen, hörten sie aus einer Alley der Clinton Str. laute Hilferufe. Hinzueilend fanden sie Frl. Hayden mit Williams ringend. Wie sich herausstellte, hatte Letzterer der jungen Dame die Uhr und Kette gestohlen und war davon gelaufen. Frl. Hayden holte ihn aber ein und hielt ihn so lange fest, bis die Polizisten zu Hilfe kamen.

Macht Euch zur Schule fertig.

Wir veranstalten ein **großes Bargain-Fest** für Knaben und Mädchen in **Kleidern und Schuhen**, passend für Schul-Gebrauch, **Morgen, Samstag.**

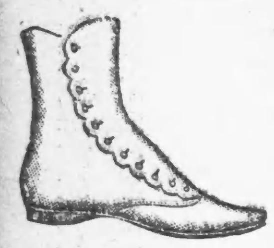
Baargeld lacht, aber wie lächelt und nachhaltiger, als in der augenblicklichen Geldknappheit, wo Jedermann, hoch und niedrig, reich und arm, Sparsamkeit studirt und übt.

Baargeld hat uns in den Stand gesetzt, zu ungeheuer billigen Preisen große Theile des Lagers eines sich vom Geschäft zurückziehenden Fabrikanten zu erwerben, welche wir während der Schlußwoche unseres **Großen Umzugs-Verkaufes** anziehender als je werden.

Baargeld wird morgen, Samstag, Wunder für Euch thun, es wird Euch die wunderbarsten Bargains sichern, die Ihr je gesehen habt.

Knopf-Schulschuhe für Knaben u. Jünglinge, mit Tip, gekauft von einem sich vom Geschäft zurückziehenden Fabrikanten.
Größen 12 bis 2 ... **78c**
Größen 2½ bis 5½ ... **$1.10**
Regulärer Preis für Obige $1, resp. $1.50.

Dongola und Grain Schulschuhe für Mädchen, Heel und Spring Heel, glatte Spitzen und Tips, Größen 12 bis 2. Gekauft von einem sich vom Geschäft zurückziehenden Fabrikanten. Werth in jedem Laden $1.25 das Paar. Bei diesem Verkauf zu **99c**

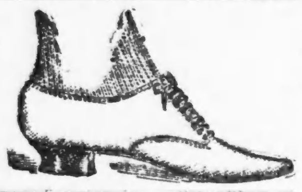


Kinder Grain Schulschuhe, Heel und Spring Heel, glatte Spitzen und Sohlenleder-Tips, Größen 8½ bis 11½, gekauft von einem sich vom Geschäft zurückziehenden Fabrikanten. Ein Schuh, den wir immer mit $1 per Paar verkauften. Aber diese Partie geht für **78c**

300 Paar feine Damenschuhe, gekauft von demselben Fabrikanten zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Größen 2½ bis 7. Es sind dies bis jetzt immer mit $2.50 per Paar verkaufte Waaren, aber bei diesem Verkauf ist das Paar **$1.68**

Buff-, Congreß- u. Schnür-Schuhe für Männer. **$1.10** Wir haben nur ein Viertel dieser Partie von demselben Fabrikanten bekommen können, haben aber eine vollständige Reihe von Größen. Ihr habt immer $1.50 per Paar bezahlt. In diesem Verkauf gehen sie für **$1.10**

Damen Oxford Ties, Ehe wir nach unserm neuen Gebäude umziehen, werden wir die Reste unserer Damen Oxfords im Werthe bis zu $2, zu dem lächerlich niedrigen Preis verk., Ausw. **88c**



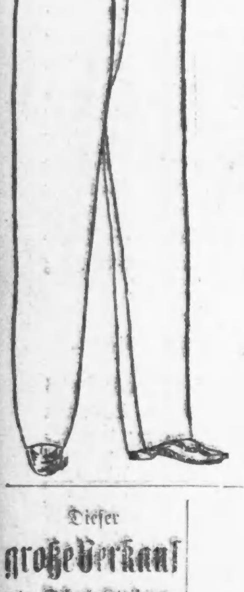
480 zwei Stücke Knaben-Anzüge in drei Partien.
Müssen vor dem Umzug verkauft werden.

Partie 1, 2 Stücke Knabenanzüge. Feine Cassimeres, Cheviots und Corkscrews, in hübschen modischen Checks und Streifen, gut gemacht und ausgestattet und während der ganzen Saison zu $2.45 und $2.95 per Anzug verkauft. Auswahl bei diesem Verkauf **95c**

Partie 2, 2 Stücke Knabenanzüge. Durchaus ganz wollene Stoffe, beliebte Muster, die beste Arbeit, sind während der ganzen Saison zu $3.45 und $3.95 verkauft. Auswahl bei diesem Verkauf **$1.95**

Partie 3, 3 Stücke Knabenanzüge. Garantirt ganz Wolle, einige haben doppelten Sitz und Kniee, einfache oder doppelte Knopfreihe, während der ganzen Saison zu $4.95 und $6.09 verkauft. Auswahl bei diesem Verkauf **$2.95**

Feine Filz-Hüte für Knaben, Crushers und Corkscrews, Farben: blau u. schwarz, mit oder ohne Futter, werth 50c. **Auswahl bei diesem Verkauf** **33c**



Feine Worsted-Hosen für Männer, in hübschen Mischungen, helle und dunkle Schattirungen, — sehr dauerhaft — jedes Paar garantirt, nicht aufzutrennen. Regulärer Preis $1.00 und $1.50 das Paar. **Auswahl bei diesem Verkauf** **89c**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Alter 13 bis 19 Jahre, in feinen ganzwollenen Cassimeres, Cheviots und Corkscrews: jeder einzelne ein hübsches und modisches Muster, garantirt ganz Wolle; tadelloses Passen und die besten Zuthaten. **Auswahl bei diesem Verkauf** **$5.95**

300 Paar extra starke Kniehosen für Knaben, — in Streifen und Checks, — neue Muster. — **Auswahl bei diesem Verkauf.** **16c**

Dieser **große Verkauf** von Schul-Kleidern und Schuhen für Knaben und Mädchen nur am **Samstag.**

JOHN YORK
780-784 S. HALSTED STR.

Kommt mit Euren Knaben und Mädchen nach unserem großen **Samstag** Verkauf von Kleidern und Schuhen.

In Schutt und Asche.

Eine entsetzliche Brand-Katastrophe in Süd-Chicago.

Nahezu 150 Häuser in Flammen aufgegangen und 1500 Personen obdachlos.

Die Bevölkerung des ganzen Distriktes von Verzweiflung gepackt.

Mehrere Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Der Gesammtverlust auf $600,000 veranschlagt.

Einzelheiten.

Ein Riesenfeuer hat gestern Nachmittag einen großen Theil von Süd-Chicago in Schutt und Asche verwandelt. Es war ein Brand von so gewaltigen Dimensionen, wie ihn Chicago seit dem historischen Feuer vom Jahre 1871 nicht zu verzeichnen gehabt hat. Wo noch gestern freundliche Wohnhäuser standen und friedliche arbeitssame Menschen wohnten, — ist jetzt ein wüster Trümmerhaufe, und nackte rauchgeschwärzte Mauern; ein trostloser ergreifender Anblick. Im Verlaufe von wenigen Stunden sind nahezu 150 Gebäude dem entfesselten Elemente zum Opfer gefallen, und nahezu 1500 Personen obdachlos geworden. Eine schrecklich hohe Ziffer, um so schrecklicher bei der gegenwärtigen allgemeinen Noth und Arbeitslosigkeit. Die Bewohner der abgebrannten Gebäude waren fast durchweg kleine Kaufleute und Arbeiter, die zum größten Theile ihre ganze Habe verloren haben und mit banger Sorge in die Zukunft sehen. Wilde Verzweiflung erfaßte die armen Leute, als sie ihr trautes Heim in den Flammen aufgehen sahen, und selbst abgehärtete Männer, die schon manchem Schicksalsschlage unerschrocken die Stirn geboten hatten, ließen ihren Thränen freien Lauf. Die kleinen, einfachen Holzhäuser, ausgetrocknet von der Sonnengluth der voraufgegangenen heißen Jahreszeit, brannten wie Zunder und waren nach wenigen Augenblicken nur noch eine einzige, rauchende Trümmermasse. Viele Familien konnten kaum ihr nacktes Leben in Sicherheit bringen; andere, die glücklicher waren, schleppten ihre werthvollsten Hausgeräthe in's Freie. Ueberall eine fieberhafte Thätigkeit, eine panikartige Verzweiflung. Die Straßen glichen einem riesigen Feldlager, die Verkehrswege boten ein wüstes Durcheinander von Haushaltungs-Gegenständen und Effekten aller Art, und dazwischen irrten verzweifelte Mütter und schreiende Kinder rathlos umher. Es war in der That ein Schauspiel, das Jedem, der zugegen war, unvergeßlich bleiben muß. Tausende und Abertausende von Zuschauern hatten sich eingefunden und erschwerten die Löscharbeiten. Die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, um die sich drängende und vorwärtsschiebende Menschenmenge zurückzuhalten und den nöthigen Raum für die braven Feuerwehrleute herzustellen. Es war so gegen vier Uhr, als plötzlich das Wohnhaus von Dan May, No. 9148 Superior Ave., in hellen Flammen stand. Ueber den Ursprung des Feuers gehen die Ansichten auseinander. Es heißt, mehrere kleine Kinder, darunter die kleine Dora May, hätten auf dem Hofe hinter dem genannten Hause ein Feuer angezündet und in der rauchenden Asche gespielt. Die Kleinen wurden bald ihrer Beschäftigung überdrüssig, fegten mit einem Besen die Ueberreste gegen die hölzerne Umzäunung, warfen Wasser über die glimmende Asche und gingen ihres Weges. Einige Funken setzten den Zaun in Brand, der sich anfangs unbemerkt, der anstoßenden Küche von Frau Colberts Haus, No. 149 91. Str., mittheilte und in wenigen Augenblicken auch J. L. Papps Wohnhaus, No. 9046 Superior Ave., ergriffen. Eine andere Version besagt, daß die Tochter eines Mannes, Namens Gilles, No. 162 91. Str., bei ihrer Toilette eine Lampe zum Kräuseln ihrer Haare benutzte, daß die Lampe umgestoßen wurde und eine Explosion erfolgte. Wie dem aber auch sein mag, die Thatsache, daß durch Unachtsamkeit oder einen bösen Zufall unsägliches Unheil angerichtet und Tausende von Menschen ihres Obdachs beraubt wurden, bleibt bestehen. Von dem Ausgangspunkte verbreitete sich das Feuer mit rasender Wuth und Schnelligkeit über die ganze Nachbarschaft. Die Häuser an der 91. Str. und Superior Ave. bildeten bald ein eiziges, großes Feuermeer, dem Einhalt zu thun, unmöglich war. Die lodernden Flammen, die hoch emporschlagenden Feuergarben, boten einen schaurig-schönen Anblick. Obwohl fast sämmtliche verfügbare Spritzen der Stadt in Thätigkeit waren, konnte dennoch bei der furchtbaren Hitze und dem unausgesetzten Funkenwerfen so gut wie nichts zur Rettung der benachbarten Gebäude gethan werden. Ein Haus nach dem andern sank in Schutt und Asche. Die deutsch-lutherische Kirche, ein stattliches Gebäude, sowie die benachbarte Erste Methodisten-Kirche an der nordöstlichen Ecke von Superior und der 91. Str., brannten vollständig nieder. Inzwischen sprangen die Flammen nach der Ontario Ave. hinüber, ergriffen die Häuser an der Buffalo, Mackinaw und Green Ave., und näherten sich, von dem starken Westwinde angefacht, immer mehr dem Dock-Distrikte. Bald geriethen die Anlagen der „Sunday Creek Coal Company" an Harbor Ave. und dem Flusse, sowie das große Holzlager der Firma A. R. Beck & Co, in Brand. Ueber 36,000 Tonnen Kohlen lagen in einer Ausdehnung von 500 Fuß am Flusse aufgespeichert. Der hier angerichtete Schaden beträgt zum Mindesten $150,000. Viele Frachtwagen, welche thils beladen, theils leer auf den Geleisen der Baltimore & Ohio-Bahn standen, wurden vollständig zerstört. Die braven Feuerwehrleute arbeiteten mit Aufbietung aller ihrer Kräfte. Das Feuerboot „Yosemite" warf wahre Wässerberge auf die Flammen, und trotzdem gewann das verheerende Element immer mehr an Terrain. Erst nach mehrstündigem Kampfe war das Feuer unter Controlle gebracht, und der Schaden ließ sich einigermaßen übersehen. Der Branddistritt umfaßt 8 Blocks, und liegt gerade nördlich von dem Geschäftsmittelpunkte von Süd-Chicago. Die abgebrannten Gebäude waren mit wenigen Ausnahmen kleine einfache Wohnhäuser.

Leider sind auch mehrere Personen mehr oder minder schwer verletzt worden. Die Namen derselben sind:

Martin Burke; fiel aus dem zweiten Stockwerk des Hauses No. 90 91. Str., und trug schwere, innerliche Verletzungen davon; wird wahrscheinlich sterben.

Feuerwehrmann Joseph Conroy; Kopf und Schultern verletzt.

Fred Donat, No. 64, 91. Str.; an Gesicht und Händen verbrannt.

Robert Guire, No. 89, 91. Str.; von der Hitze überwältigt, außer Gefahr.

N. Johnson, No. 120, 91. Str.; Arme und Gesicht verbrannt in Folge einer Gasolin-Explosion; schwer verletzt.

Feuerwehr-Lieutenant John Murray, durch ein fallendes Stück Holz verletzt und an den Händen verbrannt.

Vormann Charles Reed von der Compagnie No. 47; vom Rauch überwältigt; befindet sich in kritischem Zustande.

Feuerwehrmann J. Glenn, leicht durch einen fallenden Balken verwundet.

Anna Guina, No. 89, 91. Str.; von Qualm und Hitze überwältigt; von George McNally gerettet.

Robert Guina; wurde bewußtlos aufgefunden und in's Freie gebracht, wo er sich bald darauf erholte.

Die Nachricht von der entsetzlichen Brandkatastrophe hat in der ganzen Stadt ungeheure Aufregung hervorgerufen. Das Mitleid mit den armen Abgebrannten ist allgemein. Ueberall machte sich bereits gestern Abend das Bestreben geltend, nach Möglichkeit zu helfen. Das Calumet-Theater und die Liberty-Halle an der Commercial Ave. öffneten ihre Thüren, um den Heimathlosen wenigstens ein vorläufiges Unterkommen zu gewähren. Mitleidige Nachbarn beschränkten sich selbst auf den nothwendigsten Raum und stellten alle verfügbaren Zimmer rückhaltslos zur Verfügung. Subscriptions-Listen wurden sofort in Umlauf gesetzt, aber da sie zunächst in den Händen unbekannter Leute waren, fürchteten sich Viele zu unterzeichnen, in dem berechtigten Glauben, daß ihre Beiträge Schwindlern zu Gute kommen würden. Trotz der so werthätigen Hilfe haben dennoch viele Personen die Nacht zwischen den Trümmern ihrer Habe verbracht. Schreckliche, ergreifende Scenen, die das Herz auch des hartgesottensten Menschen erweichen mußten, spielten sich an allen Orten des großen Branddistriktes ab. Noch gegen 11 Uhr Abends sah man Gruppen von Weibern und Kindern, zusammengekauert auf irgend einem Trümmerhaufen sitzend, die Weiber klagend und weinend, die Kinder abgespannt und ermüdet. Sie Alle warteten auf ihre Gatten und Väter, die ihnen ein Obdach verschaffen sollten. Die ganze Nacht hindurch wurde gearbeitet. Last- und Expreßwagen schafften die geretteten Habseligkeiten nach der Wohnung eines Freundes oder Bekannten. Aber leider ist nur wenig gerettet worden. Der Verlust trifft die armen Leute um so härter, als eine große Anzahl derselben nicht versichert waren. Auch viele Weltausstellungsbesucher, die in den abgebrannten Häusern zur Miethe wohnten, haben ihre ganze, zum Theil sehr werthvolle, Habe verloren.

Zahlreiche Polizisten verweilten bis zum Morgen auf der Brandstätte, um Diebstähle und Ruhestörungen zu verhindern. Trotzdem kam es, wie immer bei solchen Gelegenheiten, zu mancherlei Ausschreitungen. Eine Anzahl von Personen, die aus niedergebrannten Schankwirthschaften Whisky gestohlen und sich sinnlos betrunken hatten, mußten verhaftet werden. Während auf den Straßen fast nur Klagetöne und Ausrufe der Trauer und Verzweiflung laut wurden, ertönte aus den benachbarten Wirthschaften der laute Gesang betrunkener Männer. Viele der verheiratheten Arbeiter, die ihre ganze Habe verloren hatten und nichts mehr ihr Eigen nannten, als den Anzug, den sie trugen, ertränkten ihren Kummer in Schnaps und Bier. Lieutenant Bonfield von der Woodlawn Station führte die Aufsicht während der Nacht. Feuerwehr-Chef Swenie, der gegenwärtig in Milwaukee weilt, wurde von dem Ausbruche des Feuers nicht benachrichtigt, da man wußte, daß auch er keine Hilfe hätte bringen können.

Der Gesammtverlust läßt sich vorläufig nur annähernd abschätzen und stellt sich etwa, wie folgt:

Abgebrannte Wohnhäuser	$300,000
Zwei Kirchen, zu $10,000 jede	$20,000
Inhalt der Gebäude	$100,000
Verlust in den Kohlenhöfen	$165,000
Schaden an Holzlagern	$15,000
Zusammen	$600,000

Den schwersten Schaden hat unzweifelhaft die „Sunday Creek Coal Company" erlitten. Ueber die Höhe der Versicherungssumme in den einzelnen Fällen konnte bisher wenig in Erfahrung gebracht werden. Die beiden abgebrannten Kirchen waren angeblich zur vollen Höhe versichert. Bei den eingeäscherten Wohnhäusern wird sich der Verlust im Durchschnitt auf $300 stellen. Folgendes ist, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, die Liste derjenigen Familien, die ihres Obdachs beraubt sind:

Ahern, Thomas, 9042 Mackinaw Ave.
Anderson, Mrs. Alex, 98 91. Str.
Anderson, C., 45 91. Str.
Anderson, Emil, 9021 Green Bay Ave.
Anderson, Gustav, 9083 Green Bay Ave.
Anderson, John, 9021 Green Bay Ave.
Anderson, John, 9015 Green Bay Ave.
Anderson, Olaf, 45 91. Str.
Ainsberry, T. R., 199 91. Str.
Arnold, Mrs. J. C., 9017 Green Bay Ave.
Beers, G. T., 9041 Mackinaw Ave.
Berg Charles, 45 91. Str.
Blades, John, 9022 Buffalo Ave.
Bloom, John P., 125 95. Str.
Bloom, O., 9038 Strand.
Bloore, John, 89 91. Str.
Boutwell, R., 84 91. Str.
Boyle, Frank, 9036 Strand.
Boyle, Joseph, 9036 Strand.
Bradley, Roger, 9100 Green Bay Ave.
Brennan, John, 9017 Green Bay Ave.
Chibak, J. J., Buffalo Ave., zw. 91. und 92. Str.
Clark M., 54 91. Str.
Clark, Patrick, 9142 Mackinaw Ave.
Clause, Harvey, 79 91. Str.
Coron G., 9030 Green Bay Ave.
Coyne, M., 9038 Green Bay Ave.
Depew, Frank, 9127 Superior Str.
Danbroski, Frank, 9083 Green Bay Ave.
Donier, G., 9045 Green Bay Ave.
Dowling, P., 9130 Erie Ave.
Doffel, John Jr., 9122 Superior Ave.
Egan, Mrs. Mary, 112 91. Str.
Draper, R., 98 91. Str.
Draper, Richard, 120 91. Str.
Drea, William, 9043 Green Bay Ave.
Drouge, F., 45 91. Str.
Field, Edward, 130 91. Str.
Finlon, Edward, 46 91. Str.
Ford, Terry, 9111 Harbor Ave.
Fuhrmann, Daniel, 9127 Superior Str.
Galvin, M., 9133 Mackinaw Ave.
Greeney, Joseph, 79 91. Str.
Gerin, John, 241 91. Str.
Gilboe, Thomas, 159 91. Str.
Goodman, Frank, 9111 Harbor Ave.
Gorgan, Anthony, 9020 Green Bay Ave.
Gorman, Peter, 9026 Green Bay Ave.
Gorman, P. L., 152 91. Str.
Gillies, William, 166 91. Str.
Haley, Michael, 9040 Green Bay Ave.
Hall, Thomas, 9032 Superior Ave.
Hammer, Frank, 143 91. Str.
Hammond, William, 151 93. Str.
Hanlon, Michael, 9031 Green Bay Ave.
Hansen, R., 9036 Buffalo Ave.
Hanson, Charles, 9031 Green Bay Ave.
Harleß, D., 9031 Superior Ave.
Harper, Alfred, 9030 Buffalo Ave.
Harrington, E. H., 185 91. Str.
Meves, T. H., Milch-Niederlage, 92 91. Str.
Myrick, George, 152 91. Str.
Landen, Martin, 9038 Green Bay Ave.
Hayes, John, 9043 Green Bay Ave.
Heilstrom, John, 9029 Green Bay Ave.
Hodgins, Archie, 9033 Superior Ave.
Horan, Daniel, 199 91. Str.
Hughes, G. L., Arzt, 9128 Superior Ave.
Hughes, Michael, 92 91. Str.
Hughes, Richard, 156 91. Str.
Irwin, J. D., 84 91. Str.
Iverson, R., Inspector, 8240 Buffalo Ave.
Jepson, Ole, 79 91. Str.
Jessen, Cäcilia Miß, 95 91. Str.
John, William, 124 91. Str.
Johnson, Alexander, 95 91. Str.
Johnson, Amanda, 9017 Green Bay Ave.
Johnson, August, 9117 Buffalo Ave.
Johnson, Axel, 61 91. Str.
Johnson, Charles, 45 91. Str.
Johnson, Emil, 9012 Green Bay Ave.
Johnson, Henry, 51 91. Str.
Johnson, Peter, 9037 Green Bay Ave.
Jones, Charles, 55 91. Str.
Jones, John, 9142 Mackinaw Ave.
Jones, Ole, 9181 Superior Ave.
Jones, Robert G., 9127 Superior Ave.
Jones, T. H., 9052 Superior Ave.
Kane, Edward, 85 91. Str.
Karney, David, 9022 Green Bay Ave.
Kauf, Michael, 9020 Green Bay Ave.
Keeney, Charles, 79 91. Str.
Keeney, Patrick, 9040 Green Bay Ave.
Kerr, Mrs. Michael, 9045 Green Bay Ave.
Kerr, Peter, 9045 Green Bay Ave.
Kirk, Michael, 9026 Green Bay Ave.
Klegg, Frank, 9022 Buffalo Ave.
König, Michael, 9128 Mackinaw Ave.
Kopp, Fred, 91 91. Str.
Koretka, Charles, 9035 Ontario Ave.
Kramer, George, 96 91. Str.
Krusemarck, William, Arzt, 127 91. Str.
Lee, John, 50 91. Str.
Lewis, Henry, 81 91. Str.
Lindel, John, 9031 Green Bay Ave.
Lindel, John, 9031 Green Bay Ave.
Lindquist, John, 9045 Green Bay Ave.
Lindquist, John, Grocer, 137 91. Str.
Livingston, Thomas, 9032 Superior Ave.
Loy, Patrick, 9122 Superior Ave.
Lucy, Daniel, 9100 Green Bay Ave.
Luedtke, Gustav, Architect, 132 91. Str.
Lundin, Oscar, 45 91. Str.
Labe, Richard D., 84 91. Str.
Lally, John, 59 91. Str.
Larm, John, 112 91. Str.
Larson, August, 9051 Green Bay Ave.
Larson, Lars, 5591 Green Bay Ave.
Lundquist, Lars, 9045 Green Bay Ave.
Lund, Patrick, 9116 Mackinaw Ave.
McCaffery, Thomas, 79 91. Str.
McCann, John, 79 91. Str.
McClosky, F., 9038 Strand.
McCuller, Owen, 85 91. Str.
McHale, Thomas, 97 91. Str.
McKeithy, Patrick, 9040 Green Bay Ave.
McKellis, John, 9036 Green Bay Ave.
McPharland, James, 9038 Green Bay Ave.
McTernan, Thomas, 9036 Strand.
Mackey, John, 9043 Green Bay Ave.
Mahler, Thomas, 9040 Green Bay Ave.
Mahoney, James, 9042 Mackinaw Ave.
Malone, A., 79 91. Str.
Morian, John, 9053 Green Bay Ave.
Marsh, J. C., 9129 Superior Ave.
Marvin, F., 9116 Superior Ave.
Matthews, William, 9035 Buffalo Ave.
May, Julius, 9027 Green Bay Ave.
May, Danie, 9048 Superior Ave.
Morgan, Stephan, 9020 Green Bay Ave.
Murphy, James, 79 91. Str.
Murphy, Kate und Lizzie, 9036 Strand.
Murphy, Michael, 9053 Green Bay Ave.
Nelson, Alfred, 9049 Green Bay Ave.
Nelson, C., 51 91. Str.
Nelson, Charles, 9023 Superior Str.
Nelson, Charles, 61 91. Str.
Nelson, Daniel, 9045 Green Bay Ave.
Nelson, F., 137 91. Str.
Nelson, Fred, 9045 Green Bay Ave.
Nelson, Gustav, 59 91. Str.
Nelson, Otto, 112 91. Str.
Nelson, Peter, 9020 Green Bay Ave.
Nelson, Peter, 51 91. Str.
Nelson, Peter, 9045 Green Bay Ave.
Newton, Chauncy D., 9156 Harbor Ave.
Nolon, John, 9004 Green Bay Ave.
O'Connell, Morris, 9053 Green Bay Ave.
Ogden, Thomas, 122 91. Str.
O'Reared, George, 9111 Harbor Ave.
Oliver, John, 9033 Strand.
Olson, A., 89 91. Str.
Olson, Albert, 9049 Green Bay Ave.
Olson, Algert, 9021 Green Bay Ave.
Olson, Edward, 9021 Green Bay Ave.
Olson, John, 51 91. Str.
Olson, L. T., 9041 Green Bay Ave.
Olson, Victor, 9045 Green Bay Ave.
Onion, Mrs. Anna, 9040 Mackinaw Ave.
Owens, Daniel, 9036 Strand.
Owen, William, 9156 Harbor Ave.
Pader, William, 9160 Harbor Ave.
Palmgren, Charles, 9120 Superior Ave.
Parry, William J., 9127 Superior Ave.
Parson, Peter, 9037 Green Bay Ave.
Patton, Patrick, 85 91. Str.
Pauley, Michael, 132 91. Str.
Punley, Peter, 132 91. Str.
Pauly, Harry, Buffalo Ave., nahe 91. Str.
Pierson, Charles, 41 91. Str.
Pierson, Peter, 9045 Green Bay Ave.
Peters, August H., 9124 Harbor Ave.
Peters, Charles, 9063 Green Bay Ave.
Peters, Fred., 9040 Green Bay Ave.
Peters, John, 10,547 Avenue L.
Peterson, Christ G., 9120 Mackinaw Ave.
Peterson, Martin, 9130 Mackinaw Ave.
Peterson, Nels, 9120 Mackinaw Ave.
Peterson, John, 9122 Superior Ave.
Peterson, Martin, 9120 Mackinaw Ave.
Peterson, Peter, 9031 Green Bay Ave.
Peterson, Rudolph, 9109 Harbor Ave.
Petrie, Charles, 123 91. Str.
Petterson, Charles, 9033 Superior Ave.
Petterson, Lewis, 98 91. Str.
Petterson, Otto, 74 91. Str.
Buff, Herrmann, 9067 Green Bay Ave.
Quiglen, John, 79 91. Str.
Quinn, John, 9116 Mackinaw Ave.
Raasch, Otto, 9111 Harbor Ave.
Rafferty, James, 9136 Mackinaw Ave.
Rafferty, John, 9008 Strand.
Reardon, Johanna, 81 91. Str.
Rolly, James, 85 91. Str.
Rooney, John, 9122 Superior Ave.
Roskuski, Albert, 9045 Green Bay Ave.
Rourk Andrew, 85 91. Str.
Sault, Frank, 91 91. Str.
Samuelson, Anna, 9037 Green Bay Ave.
Samuelson, Charles, 8547 Mackinaw Ave.
Sattler, August, 9104 Green Bay Ave.
Savage, Albert, 91 91. Str.
Scanlan, Frank, 9036 Superior Ave.
Schäfer, Otto, 57 91. Str.
Schäfer, Walter, 89 91. Str.
Schmidt, Hans, 9039 Mackinaw Ave.
Schumacher, John, 9042 Mackinaw Ave.
Schultz, Theodor, 9126 Superior Ave.
Seabolm, Charles C., 112 91. Str.
Eiberts, Ira, 9041 Superior Ave.
Seigler, Mary, 9123 Superior Ave.
Selina, Edward, 61 91. Str.
Shaunahan, Michael, 9142 Mackinaw Ave.
Sheehy, Fred. J., 135 91. Str.
Sherman, John, 152 91. Str.
Silverman, C. S., 135 91. Str.
Simbler, Joseph, 9142 Mackinaw Ave.
Smith, Frank, 143 91. Str.
Smith, John, 146 91. Str.
Smith, W. S., 81 91. Str.
Sorensen, Hans, 89 91. Str.
Springer, Jacob, 51 91. Str.
St. Clair, William, 9136 Mackinaw Ave.
Steel, August, 9029 Superior Ave.
Streubing, Mrs., 9022 Green Bay Ave.
Swanson, G., 54 91. Str.
Swanson, John, 41 91. Str.
Swanson, John, 9825 Green Bay Ave.
Tanner, C. B., 91 91. Str.
Tarman H. O., 9156 Harbor Ave.
Taylor, N. B., 9127 Superior Ave.
Thomas, H. C., 9127 Superior Ave.
Thompson, G. B., 9081 Superior Ave.
Tickner, J. H., 41 91. Str.
Timmount, John, 9033 Superior Ave.
Toll, August, 45 91. Str.
Toller, Frank, 9039 Strand Str.
Traverse, Eugen, 9116 Mackinaw Ave.
Tripp, Martin, 1015 Avenue L.
Tuley, John, 122 91. Str.
Turrell, Peter, 912 Green Bay Ave.
Wagner, Frank, 69 91. Str.
Wagner, George, 10,103 Avenue L.
Walker, A. P., 9152 Harbor Ave.
Walker, W., 54 91. Str.
Ward, R., 55 91. Str.
Weeks, John, 9103 Superior Ave.
Weinmann, Ernest, 57 91. Str.
Weir, George, 9244 Erie Str.
Wells, O. B., 9020 Green Bay Ave.
Welp, John, 9118 Buffalo Ave.
Welch, James, 9022 Green Bay Ave.
Welch, Margaret, 9062 Ontario Ave.
Welch, John, 120 91. Str.
Welch, Joseph, 9031 Green Bay Ave.
Wenzel, Albert, 9041 Mackinaw Ave.
Wenzell, Albert, 9033 Superior Ave.
Westenberg, Hermann, 95 91. Str.
Westergren, Charles, 143 91. Str.
Whelan, Lars, 9146 Mackinaw Ave.
Weichenberg, Hans, 51 91. Str.
Wilkinson, George, 9026 Superior Ave.
Wilkinson, Samuel, 9020 Superior Ave.
Wilkinson, W. H., 9028 Superior Ave.
Winston, Evan, 1930 Buffalo Ave.
Wolf, John, 9142 Superior Ave.
Wray, E. P., 9116 Superior Ave.
Zion Evangelische Kirche, A. J. Feezer, Pastor, Ecke 91. Str. und Superior Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Der Polizist Michael Cassidy von der Lawndale-Polizeistation, welcher bekanntlich von den Coronersgeschworenen von jeder Schuld, Thomas R. Foley getödtet zu haben, entlastet worden war, wurde von Richter Wheeler unter der Anklage des Mordes dem Criminalgerichte überwiesen. Polizist Patrick Burke dagegen, welcher als Mitschuldiger seiner Zeit verhaftet worden war, ist aus der Haft entlassen worden. Der Richter ließ im Falle Cassidys keine Bürgschaft zu, und dieser bleibt in Untersuchungshaft, bis die Großgeschworenen den Fall untersucht haben. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß er im Wege des Habeas Corpus-Verfahrens freigelassen wird.

Der Brandstiftung angeklagt.

Unter dem Verdachte, seine Wirthschaft vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, wurde gestern der farbige Schankwirth George Kennedy, No. 1719 State Str., verhaftet und nach der Cottage Grove Ave.-Station gebracht. Die „Abendpost" hat über den Brand ausführlich berichtet. Feuerwehrmarschall Townsend machte, nachdem das Feuer gelöscht war, die Entdeckung, daß sämmtliche Gashähne weit offen standen. Eine genaue Untersuchung hat ergeben, daß Kennedy sein Etablissement erst vor wenigen Tagen zum Betrage von $600 versichern ließ.

Neuer Durch-Zug.

In Folge der großen Zunahme ihres Verkehrs, wird die Nickel Plate-Bahn vom Sonntag, den 27. August, an einen neuen Durch-Zug einstellen, mit angehängten Schlafwagen. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an J. Y. Callahan, 199 Clark Str. Telephon Main 389. Passagier-Bahnhof Ecke 12. und Clark Str. frmomibw

O, Hannes, wat'en Hand! sang Vetter Michel, da war er mit Hülfe von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery aus einem blassen, scrofulösen Jungen ein dicker, pausbackiger Bengel geworden. Wie das zuging? Das ist schnell gesagt. Als blutreinigende, fleischbildende und Kraft erzeugende Panacee kennt die ärztliche Wissenschaft nichts dem "Discovery" Gleichwerthiges. Die Krankheiten, die es kurirt, kommen von träger Leber oder unreinem Blut. Gegen alle, dieser Quelle entstammenden Krankheiten ist es das einzige Mittel, für welches garantirt wird. Es hilft gegen Dyspepsie, Biliosität, Bronchitis, Hals- und Lungenleiden, gegen jede Art von Scrofeln, selbst Schwindsucht (oder Lungenscrofeln) in ihren Anfangsstadien und gegen die hartnäckigsten Haut- und Gewebskrankheiten; erzielt es keine Heilung, so wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Je schlimmer Dein Katarrh, um so nothwendiger brauchst Du Dr. Sage's Catarrh Remedy. Die Eigenthümer desselben offeriren $500 für einen Fall von Schnupfen, den sie nicht kuriren können.

Feuer in Evanston.

Zwei Brände, welche Anfangs sehr bedenkliche Dimensionen anzunehmen drohten, versetzten die Bewohner Evanstons gestern Abend in Angst und Schrecken und nur dem rechtzeitigen und energischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß beträchtlicher Schaden verhütet wurde. Um halb neun Uhr gestern Abend bemerkte ein Angestellter der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn hell lodernde Flammen in dem kleinen aus Holz gebauten Bahnhofsgebäude in Llewellyn Park, ungefähr eine Meile von Nord Evanston entfernt. Ohne sich lange zu besinnen, alarmirte er die Feuerwehr, doch, obgleich dieselbe mit Windeseile auf der Brandstätte erschien, stand der ganze Bahnhof schon in Flammen. Zu allem Unglück war auch auf mehrere tausend Fuß kein Hydrant in der Nähe, sodaß die chemische Spritze in Thätigkeit gesetzt werden mußte. Damit konnte aber gegenüber dem wüthenden Element nur wenig ausgerichtet werden und in unglaublich kurzer Zeit lag das Gebäude in Asche. Der Schaden beträgt ungefähr $1000.

Kaum waren die Löschmannschaften mit diesem Feuer fertig, als ein neuer Alarm sie nach Evanston rief.

Ein dem Farmer Charles Peterson gehöriger Stall, der etwa eine Meile von Süd Evanston entfernt steht, war aus unbekannt gebliebenen Gründen in Brand gerathen. Auch dieses Gebäude wurde durch das Feuer vollständig zerstört und Alles, was die Löschmannschaften thun konnten, war, das Wohnhaus des Herrn Peterson zu retten. Herr Peterson erleidet einen Verlust von $800, da das Stallgebäude nicht versichert war.

Es ist übrigens eine Untersuchung über die Entstehungsursachen der beiden Brände im Gange, da man Grund zur Annahme zu haben glaubt, daß Brandstifter hier wieder ihre Hand im Spiele gehabt haben.

Passage-Scheine im Zwischendeck werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz.** Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, sowie **Geldsendungen** durch die kaiserliche **Reichs-Post** unsere Specialität.
C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House.)
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Schiffskarten [illegible] **Geldsendungen** [illegible]
KOPPERL & HUNSBERGER, 62 Clark Street, Chicago, 2 Battery Place, New York.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und **Haus-Ausstattungswaaren** von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Brauereien.
Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: [illegible]
H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
[illegible]

Eingekauft beim
Sherriffs-Verkauf.
Das ganze Lager in 269 State Str., bekannt als das "New Chicago" Kleider-, Hut- und Ausstattungswaaren-Geschäft, welches sich seit einiger Zeit in den Händen von James H. Gilbert, Sherif von Cook County, befand, wurde von uns zu einem Drittel des ursprünglichen Werthes gekauft. Dieses Lager besteht aus den allerbesten Männer-, Knaben- und Kinder-Anzügen, einer eleganten Auswahl von Frühjahrs-, Herbst- und Winter-Ueberziehern, einer hübschen Partie Männer-, Knaben- und Kinder-Hosen und einer vollständigen Auswahl von Herren-Ausstattungswaaren und Hüten, für Sommer oder Winter passend und wird zum Verkauf gestellt, morgen, Samstag, 26. August, 9 Uhr Morgens. Um die Waaren in unglaublich kurzer Zeit in Geld umzusetzen, wird jeder Artikel zu genau einem Drittel des frühern Retailpreises verkauft werden oder zu 33⅓ Cents am Dollar. [illegible]
Offen Abends bis 9 Uhr, Samstags Abends bis 11 Uhr. [illegible]
269 State Straße,
Vier Thüren nördlich von Siegel, Cooper & Co.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collection ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.)

Abendpost.

...int täglich, ausgenommen Sonntags.

...rausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

...bendpost“=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

...is jede Nummer .... 1 Cent
...is der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
...rch unsere Träger frei in's Haus geliefert
...öchentlich .... 6 Cents
...hrlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
...hrlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Unschuldige Freudenfeuer.

Etwa 250 Familien in Süd=Chi...go sind ihres Obdaches und ihrer ...nzen Habe verlustig geworden, weil ...paar Kinder sich mitten in der ...tadt an einem offenen Feuerchen hat... vergnügen wollen. Die Kinder wa... selbstverständlich sehr vorsichtig ge...sen, — denn sonst hätten ihnen ja ... klugen Eltern das gefährlicheSpiel ...ht erlaubt. Als sie sich an den Flam...n satt gesehen hatten, fegten sie die ...rennenden Blätter sogar in einen ...ufen zusammen und gossen Wasser ...rüber. Es war natürlich nur ein un...cklicher Zufall, daß das Feuer troz...n nicht gelöscht wurde, sondern nach ...d nach einen Zaun ergriff und sich ...mer weiter fortpflanzte, bis es einen ...ßen Teil des Ortes in Asche gelegt ...te.

Solche unschuldige Feuerchen sind ...vielen Theilen der Weltausstellungs...t Chicago bei der Jugend ebenso be...bt, wie das Ballspiel oder das Drei... Von dem Grundsatze der alten ...rser ausgehend, daß das Feuer die ...nigende Kraft ist, lassen viele intel...ente Bürger alles von den Bäumen ...llende Laub, alles alte Papier, alle ...lzabfälle und was sich sonst noch an...nden läßt, in ihrem Hofe oder auch ... der Straße zusammenkehren und ...n den lieben Kinderchen verbrennen. ...n Spätherbst und Frühjahr beson...s wird man mitunter an denHöhen...uch erinnert, weil die fröhliche Ju...b die Reinigung durch Feuer so ...indlich betreibt. Möglicherweise gibt ...irgendwo eine verstaubte Ordinanz, ... dergleichen verbietet, aber den für...glichen Hausvätern ist sie jedenfalls ...ht bekannt und der Polizei natürlich ...viel weniger. Aengstliche Leute ge...hen wohl mitunter in Unruhe, wenn ... die Flammen in der unmittelbaren ...he hölzerner Häuser hoch empor...lagen sehen und sich vorstellen, wie ...ht einer der hierorts so häufigen ...squalls“ oder plötzlichen Windstöße ...e große Feuersbrunst hervorrufen ...nte, doch werden sie höchstens aus...acht, wenn sie ihre Bedenken laut ...rden lassen. Die lieben Kinderchen ...ssen doch auch mitunter ihren Spaß ...ben.

Daß diesem niederträchtigen Unfuge ...t endlich ein Ziel gesetzt werden ...rd, ist keineswegs sicher. Wird doch ...h die Schießerei am 4. Juli mit je...n Jahre ärger, obwohl sie jedesmal ...n unzähligen Unglücksfällen und ...änden begleitet ist. Des Nachbars ...nder mögen ja ungeschickt sein, aber ... eigenen Kinder, die sind Gott sei ...nk so gescheut, daß sie schon das ...onfire“ nicht werden um sich greifen ... Auch ist ja der Wasserschlauch ...„händig“, daß man sich wegen des ...chens Feuer keine Sorgen zu ma...n braucht. Was soll man denn sonst ...t dem Kehricht anfangen? Ihn weg...ren zu lassen, würde ja Geld kosten! ...n Süd=Chicago werden jetzt die ...dlichen Freudenfeuerchen vielleicht ... einige Wochen oder Monate ...erdrückt werden. Anderswo werden ...lustig weiter lodern. Der echt ameri...ische Leichtsinn setzt sich über alle ...rnungen hinweg.

...uch ein Anschauungsunterricht.

Um ihren Arbeitern den Beweis zu ...ern, daß die Löhne nicht von den ...llen abhängen, haben die Schatzmei... der hochbeschützten Baumwoll...innereien und =Webereien in Fall ... auf einer Zusammenkunft be...ossen, angesichts der schlechten Zeiten ... Löhne um volle 20 Procent zu ver...zen. Sie behaupten, man könne jetzt ... 80 Cents gerade so viel kaufen, wie ...iges Jahr für 100. Von dieser An...t sind sie so sehr durchdrungen, daß ...auch alle anderen Fabriken in Mas...husetts und Neu=England zu einer ...nso großen Lohnherabsetzung veran...en wollen.

Da dieser Vorgang den Raubzoll...ganen begreiflicher Weise sehr un...enehm ist, so erklären sie, die Hoch...schützten in Fall River hätten ihre ...beiter nur an die Lohnverkürzungen ...öhnen wollen, die ihnen durch die ... den Demokraten „angedrohte“ Zoll...rm so wie so in Aussicht gestellt ... Das heißt doch den Hohn etwas ...t treiben. Niemand weiß, wann ... um wie viel die Zölle werden her...esetzt werden. Höchst wahrscheinlich ... der Congreß die Fabrikanten für ... Verlust ihres „Schutzes“ vollauf ...schädigen, indem er ihnen freie Roh...fe, Brennstoffe u.s.w. gewähren ...d. Auf keinen Fall wird er Maßre...n erlassen, welche sie zwingen könn... das Einkommen ihrer Arbeiter um ... Fünftel zu verkürzen. Die Fabri...ten in Fall River selber waren denn ... nicht unverschämt genug, ihre ...nreduction mit dem Hinweise auf ... bevorstehende Zollreform zu recht...igen. Sie gaben die niedrigenPreise ... Baumwoll=Waaren und die Geld...ppheit als Gründe an und behaup...n, wie gesagt, daß die Löhne nur ... Namen nach herabgesetzt würden, ... 80 Cents jetzt dieselbe Kaufkraft ...ten, wie früher ein Dollar.

...ebrigens ist es möglich, wenn auch ...sehr wahrscheinlich, daß die ...sse“ in der That gezwungen waren, ... Löhne herabzusetzen, um sich den veränderten Marktverhältnissen anzupassen. Wenn sich aber das wirklich so verhält, so ist doch jedenfalls der Beweis geliefert, daß die „Schutzzölle“ die Wunderkraft nicht besitzen, die ihnen von ihren Verfechtern zugeschrieben wird. Die beiderseitige Arbeitsleistung in Betracht gezogen, waren die amerikanischen Spinner und Weber schon lange nicht mehr besser bezahlt, als ihre Fachgenossen im freihändlerischen England. Selbst von James G. Blaine ist diese Thatsache seinerzeit anerkannt, und von dem amerikanischen Consul Schönhoff ist sie ziffernmäßig über allen Zweifel hinaus bewiesen worden. Wenn nun die Löhne der amerikanischen Arbeiter noch um 20 Procent beschnitten werden, so werden sich Letztere bedeutend schlechter stehen, als die englischen, wobei noch zu erwägen ist, daß das Geld in den Ver. Staaten bei Weitem nicht dieselbe Kaufkraft hat, wie in England. Die „Schutzzöllner“ werden unter diesen Umständen einen recht schweren Stand haben, wenn die Zolldebatte im Congreß beginnt.

Widerrechtliche Ernennungen.

Der Senat hat also doch entschieden, daß der Gouverneur eines Einzelstaates nicht berechtigt ist, einen Bundessenator zu **ernennen**, wenn die Legislatur es verabsäumt hat, einen zu **erwählen**. Wenn zufällig eine Vacanz eintritt und die Legislatur gerade nicht in Sitzung ist, dann steht allerdings dem Gouverneur das Ernennungsrecht zu. Handelt es sich aber um die Besetzung eines gesetzlich erledigten Sitzes, so muß die Legislatur die Wahl vornehmen, da dies ausdrücklich zu den Obliegenheiten gehört, welche ihr von der Verfassung zugewiesen sind. Sie darf die Wahl nicht auf den Grund hin unterlassen, daß sie sich nicht einigen kann, oder daß sie volles Vertrauen in den Gouverneur setzt. Falls sie in ihrer regelmäßigen Tagung keinen Senator gewählt hat, muß der Gouverneur sie zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenrufen. Geschieht dies nicht, so bleibt eben der betreffende Staat ohne die ihm zustehende Vertretung im Bundessenate..

Es mußte Wunder nehmen, daß der Senatsausschuß, an den der Streitfall verwiesen worden war, die von ihrem Gouverneur ernannten Senatoren von Montana und Wyoming für sitzberechtigt erklärte. In beiden Fällen hatte dieLegislatur nur aus Gründen der politischen Taktik keine Wahl vollzogen. Die Mehrheit des Senates hat deshalb mit Recht erklärt, daß die Herren Staatsgesetzgeber sich lediglich einer Pflichtversäumniß schuldig machten und zur Erfüllung ihrer Pflicht angehalten werden müssen. Wenn sie sich letzterer auch jetzt noch entziehen wollen, so mögen sie von ihren Wählern zur Verantwortung gezogen werden.

Sonderbund oder Boycott?

Von New York wird telegraphisch gemeldet, daß die Staatsbeamten von Kansas (Namen nicht genannt) mit dem Plane umgehen, eine Theilung der Ver. Staaten in einen östlichen und westlichen Bund zu Stande zu bringen — zunächst nur fürZwecke des Handels. St. Louis soll die Hauptstadt des Westens werden. Die Grenze zwischen den zwei Theilen ist noch nicht bestimmt, soll aber der Mississippi sein. Stone will den Bund noch größer machen. Alle Staaten desselben sollen nur directen Handel mit Europa treiben und dem Osten den „Tribut“ versagen.

Vorläufig haben die Staatsbeamten von Kansas den Gouv. Stone von Missouri aufgefordert, sich an die Spitze zu stellen. Er soll die Gouverneure der Weststaaten zu einer Zusammenkunft in St. Louis einladen, um das Nähere zu besprechen. Von den Gouverneuren, an die man sich gewandt, soll der von Kansas, von Oregon, von Washington und Gouv. Stone zugesagt haben. Die Anderen hätten abgelehnt, zum Theile in Worten der Warnung vor solchem secessionistischen Treiben.

Alles dies ist in der New Yorker „World“ zu lesen. Es werden sogar die Aeußerungen der verschiedenen Gouverneure angeblich wortgetreu mit ihren Unterschriften mitgetheilt.

Wenn das keine elende Sauregurken=Geschichte ist, so gibt es unter unseren Silbercranks verrücktere Geister, als man bis jetzt geglaubt hat, und so sind die Demokraten mit der Erwählung ihres Stone ärger hineingefallen, als irgend wer gefürchtet hatte. Bekanntlich soll im October d. J. in St. Louis auch eine Convention der Doppelwährungsleute gehalten werden. Wann, ist noch nicht bestimmt. Nun, die Doppelwährungsleute mögen kommen und gehen, mit oder ohne Sang und Klang. St. Louis ist eine gastfreundlicheStadt. Wenn aber die Kansasser mit unserm Gouverneur Stone und gleichgesinnten Gouverneuren nach St. Louis kommen sollten, um sich hier über die „commercielle“ Scheidung von Ost und West zu unterhalten oder den Osten wegen der Silberfrage mit einem Boycott zu bedrohen, so werden sie finden,daß man sich in St. Louis auf solche Späße sehr schlecht versteht. Es wäre, wenn die „World“=Geschichte irgendwie begründet und ernst zu nehmen ist, den Herren Stone und Genossen zu rathen, ihr Hauptquartier weiter westlich, in irgend ein „Mining Camp“ im Gebirge, zu verlegen, wo sie sich austoben könnten, ohne daß die Welt von ihrerNarrheit hörte. In St. Louis werden sie im besten Falle nur ausgelacht werden.

Politiker vom Schlage der Kansas=Populisten und der Silber=Cranks überhaupt sind nicht die Leute, welche dem Handel neue Wege bahnen können.

(Anz. d. West.)

Eine angenehme und aufbrausende Kur gegen alle Kopfschmerzen ist „Bromo=Seltzer“.

Die Weltausstellung.

Kostbares Pelzwerk in der russischen Abtheilung..

Ein Michiganer Holzfäller=Lager.

Hungernde und durstende Ausstellungs=Besucher

Vom Illinoiser Tag.

Es ist zwar eine etwas starke Zumuthung an die Besucher der Weltausstellung, sich bei 90 Grad im Schatten mit — Pelzwerk zu beschäftigen, doch die Weltausstellung entschuldigt eben vieles, oder macht vielmehr manches nothwendig, von dem man sonst in Bezug auf die Saison sagt: „Alles zu seiner Zeit.“ Wenn die rauhen Novemberstürme über die „weiße Stadt“ fegen werden, dann dürfte es zu spät sein, der russischen Abtheilung im Industrie=Palast einen Besuch abzustatten, in welcher die prächtigste Sammlung von Pelzwerk zu finden ist, die wohl jemals ausgestellt worden ist. Das russische Pelzwerk ist für das Zarenreich, was die Diamanten für Süd=Afrika sind oder das blinkendeEdelmetall für die westlichenStaatenAmerikas. Auf die Weltausstellung sind selbstverständlich nur die feinsten und kostbarsten Felle gesandt worden und mit verlangenden Blicken stehen unsere Damen, deren sehnlichster Wunsch im letzten Winter noch einSeehundsfellmantel war, vor diesen Glasschränken, die Pelzwerk enthalten, von dem man behaupten darf, daß es mit dem dreifachen Gewicht von Gold nicht bezahlt werden kann.

Da gibt es Astrachan, — nicht den nachgemachten, der ja auch ganz hübsch ist, — sondern echten, königlichen Hermelin von der Küste des nördlichen Eismeeres, riesige Bären vom Ural, Wölfe und Füchse in allen möglichen Abarten, den köstlichen Zobel, — kurz alles, was man sich von feinem Pelzwerk nur denken kann.

Wenn von Löwen und Tigern die Rede ist, so denkt man dabei stets an die Tropen, doch zwei prächtige Fußbodendecken in der russischen Abtheilung stammen von Thieren der genannten Gattungen, die in Turkestan, zwischen dem 40. und 50. Grade nördlicher Breite erlegt worden sind. Es ist dies nicht zu verwundern, wenn man inBetracht zieht, daß das eine Ende vonSibirien unter arktischem Schnee begraben liegt, während das andere dieFlora und Fauna der Tropen aufweist.

Die hervorragendste der in der russischenAbtheilung vertretenenPelzhändlerfirmen ist die von E. M. Grunenwaldt aus St. Petersburg. Die von dieser Firma ausgestellten Sachen repräsentiren ganz ungeheure Werthe. Da sind zunächst große Quantitäten von Eichhörnchenschwänzen, aus denen die beliebten Boas gemacht werden. Dieselben sind in Pyramidenform aufgestapelt und von der Spitze einer jeden Pyramide schaut ein kunstvoll ausgestopfter Fuchs, die Nase auf den Vorderpfoten, herab. Unten stehen Wölfe und Bären, bei deren Anblick einem die wilden Jagdgeschichten aus dem Innern Rußlands in Erinnerung kommen, welche jeden Winter auf's Neue die Runde durch die Presse machen.

Die Astrachan=Ausstellung ist eine sehr reichhaltige. Eine Jacke und ein Unterrock aus diesem Material kosten $400. Mehrere Herren=Anzüge sind aus den Fellen der Tibetziege gemacht. Dieses Pelzwerk ist außerordentlich zart und leicht und steht sehr hoch im Preise; ebenso die prächtigen Decken aus Eiderdaunen.

Die theuersten Sachen befinden sich in Glasschränken. Da sieht man z. B. einen Zobelmantel, der $2,800 kostet, neben einem anderem von schwarzem Fuchs, für $2,500. Der Zobel, eineArt Marder, ist ein verhältnißmäßig kleines Thier, und zu einem solchen Mantel, wie der ausgestellte, sind gegen 40Felle nöthig. Der „schwarze“ Fuchs ist übrigens nicht schwarz, sondern dunkelbraun gefärbt. Zu erwähnen ist auch ein Pelzrock, der mit silbergrauemFischotterfell gefüttert ist und $2000 kostet; ferner eine Sammlung von ungefütterten Zobelmuffs, die so leicht und zart sind, daß man sie ganz bequem zusammenrollen und in die Tasche stecken kann.

Das Werthvollste von Allem ist jedoch die Sammlung von aus Hermelin hergestellten Sachen. Mehrere Dutzend der schneeweißenWiesel,welche dieses kostbare Pelzwerk liefern, befinden sich ausgestopft in einem Glasschrank, während an den Wänden die fertigen Fabrikate hängen. Man hat diese Sachen nur ausgestellt, um der Abtheilung die nöthige Vollkommenheit zu geben. Kaufen wird sie schwerlich jemand, denn $20,000—$30,000 für einen Mantel von gewöhnlicher Größe auszugeben, das dürfte selbst unseren Millionären zu kostspielig sein. Außerdem enthält die Abtheilung derNew Yorker Firma Günther & Sohn in der amerikanischen Abtheilung ebenfalls eine so große Auswahl kostbarer Pelzsachen, daß nicht zu hoch gespannteAnsprüche hier vollauf befriedigt werden können.

* * *

Im südlichen Theil desAusstellungsplatzes, dicht hinter dem Maschinengebäude, ist das Holzfällerleben in Michigan veranschaulicht, das, so hart und beschwerlich es auch sein mag, doch nicht aller Poesie entbehrt. Daß diese Art Beschäftigung eine gewisse Anziehungskraft ausübt, geht schon aus dem Umstande hervor, daß die alten Holzfäller jeden Winter wieder auf den im Frühjahr verlassenen Platz zurückkehren und manche diese Beschäftigung so lange betreiben, bis das herannahende Alter sie daran verhindert.

Die Holzausstellung Michigans zieht nicht besonders viel Besucher an; doch nichtsdestoweniger ist sie interessant. Man hat ein ganzes Holzfällerlager dargestellt, wie sie früher im ganzen nördlichen Michigan zu hunderten vorhanden waren, jetzt aber nur noch zu Dutzenden zu finden sind. Das Lager besteht in seinem Haupttheil aus einem Blockhaus, das in zwei Abtheilungen getheilt ist. In dem einen Theil kochen und essen die Holzfäller, und in dem anderen wohnen und schlafen sie. Das Haus bietet Platz für 25 Mann. Die Stämme, aus denen die Wände bestehen, sind an der Innenseite behauen und die Fugen dicht mit Moos verstopft. Das Dach besteht aus Rinde. Werkzeuge aller Art, wie sie von den Arbeitern gebraucht werden, ebenso deren Kleider, sind ausgestellt. An den Wänden hängen, in Rahmen aus rohem Fichtenholz, Photographien, welche die Holzfäller bei der Arbeit darstellen.

Nicht weit von dem Blockhause ist ein Haufen von riesigen Fichtenstämmen aufgeschichtet, die aus MichigansWäldern stammen. Es sind 50 Stämme, jeder 18 Fuß lang, die zusammen 36,055 Fuß Bauholz geben. Um sie hierherzubringen, waren neun flache Eisenbahnwagen nöthig, doch als die Stämme letzten Winter von demPlatze, wo sie geschlagen worden, nach dem nächsten Flußufer geschafft wurden, genügten zwei Pferde, um den Schlitten zu ziehen. Außer den Fichtenstämmen sieht man noch Haufen anderer Hölzer, die in Michigan wachsen, wie Eichen, Birken, Kirschbäume, Erlen und Rüstern.

* * *

Die Besitzer der Restaurationen,Kaffee=Häuser und Biergärten werden heute sicher ohne Ausnahme von dem Wunsche beseelt sein, daß Tage, wie der gestrige, im Laufe des Sommers noch recht oft wiederkehren möchten. Von 10 Uhr Morgens ab bis spät am Abend war weder im JacksonPark noch am Midway Plaisance kaum einPlätzchen zum Niedersitzen zu finden. Diejenigen, welche sich nichts zu essen mitgebracht hatten, waren übel daran, denn es war außerordentlich schwer, etwas zu erhalten. Beinahe ebenso schwierig war es, ein Glas Bier oder sonst etwas Trinkbares zu erobern.

Jeder hat wahrscheinlich mindestens einmal in seinem Leben die Erfahrung gemacht, daß der Durst sich dann am Schlimmsten bemerkbar macht, wenn man etwas Trinkbares sieht, das man nicht bekommen kann. So war es gestern während des ganzen Tages; unausgesetzt wanderten die Kellner, mit gefüllten (eigentlich halbgefüllten) Gläsern zwischen den Tischen hin und her, und mancher arme Teufel mußte ein halbes Duend dieser dienstbaren Geister an sich vorübergehen sehen, ehe sich einer seiner erbarmte und seiner vom Rufen schon ganz heiser gewordenen Stimme Gehör schenkte. Da brauchte sich freilich Niemand zu wundern, wenn der Durstige das Bier ohne Aufenthalt die trockene Kehle hinabsandte, selbst wenn zuvor eine jener grünen Raupen, welche gegenwärtig zu Tausenden auf den Bäumen sitzen, in das Glas gefallen war.

Daß ungezählte Tausende morgens mit Proviant versehen gewesen sein mußten, ließ sich aus den Papierdüten, Eierschalen, Resten von Früchten und abgenagtenKnochen, welche haufenweise überall umherlagen, ersehen. Dennoch war das Gedränge in den Plätzen, wo gegessen wurde, fast lebensgefährlich, und aus der Art und Weise, wie manche der Besucher dies oder jenes verlangten, hätte man schließen können, daß sie seit den Tagen ihrer Kindheit nicht mehr Gelegenheit gehabt, sich satt zu essen. Ein auf der Speisekarte verzeichnetes Gericht zu verlangen, hatte nicht den geringsten Zweck; man mußte froh sein, wenn man überhaupt etwas bekam. Am Eingange zur Restauration eines der Staatsgebäude war zu lesen, daß hier fortwährend frische, zarte Waffeln zum Kaffee zu haben seien. Das war etwas, was Frauen und Kinder anzog. Väter und Gatten konnten nicht umhin, dem dringenden Verlangen der Ihrigen Folge zu leisten und Waffeln zu bestellen, wenn ihnen auch etwas Substantielleres lieber gewesen wäre. Aber leider waren die Waffeln von Mittag 12 Uhr ab „ausgegangen“, d. h., man fand es für vortheilhafter, das Backen einzustellen und den hungrigen Gästen die dreiTage alten Zwiebacke zu serviren, von denen ganze Körbe voll in der Küche standen. Eine bessere Gelegenheit, dieses Backwerk zu gutem Preise los zu werden, fand sich nie wieder, darum „fort mit Schaden!“ Und die Gäste steckten den Zwieback in den Kaffee, bis der letztere kalt, das Gebäck aber immer noch nicht weich geworden war,und bildeten sich dann ein, es seien „frische, zarte Waffeln.“

* * *

Wenn es nun auch gestern an der Gelegenheit fehlte, Hunger und Durst zu stillen, so konnte man sein Geld dennoch leicht los werden, indem man es sich stehlen ließ. Nach der Anzahl der Klagen zu schließen, die da und dort laut wurden, mußten Taschendiebe zu Hunderten anwesend gewesen sein, und zwar solche von der geriebenstenSorte, denn von etwaigen Verhaftungen wurde nichts bekannt.

Vor dem HagenbeckschenLöwenzwinger, wo bekanntlich fast permanent eine große Menschenmenge steht, haben die Spitzbuben ganz besonders günstige Gelegenheit zum Operiren. Eine ältliche Frau, die gestern Nachmittag dort stand, fühlte plötzlich, daß sich eine fremde Hand in ihre Tasche schob. Die Frau dachte zunächst an ihr Portemonnaie, fuhr mit der Hand ebenfalls in die Tasche und erfaßte dasselbe, während die andere Hand schnell zurückgezogen wurde. Der Mann, dem die Hand gehörte, ging langsam weiter, so daß die Frau, als sie sich umsah, nicht wußte, wer von den Umstehenden ihre Tasche für die seinige angesehen hatte. Ein daneben stehender Mann hatte jedoch den Diebstahlsversuch bemerkt und machte einen Gardisten auf den Spitzbuben aufmerksam. Letzterer schlenderte anscheinend achtlos weiter und that sehr erstaunt, als ihm der Polizist auf die Schulter klopfte und ihn aufforderte, sich der alten Dame vorstellen zu lassen. Er gehorchte jedoch ohne Zögern, aber die Frau, die ihn ja nicht gesehen, konnte ihn selbstverständlich nicht als Denjenigen identificiren, der seine Hand in ihrer Tasche gehabt hatte.

„Er hat ja doch nichts bekommen,“ sagte sie mit gutmüthiger Naivität, „und außerdem weiß ich ich nicht, ob er es war. Lassen Sie ihn nur gehen, ich habe selbst Kinder, denen gelegentlich so etwas zustoßen kann. Sie werden es nicht wieder thun, nicht wahr, junger Mann?“

Der „junge Mann“ lachte und die Umstehenden lachten mit. Unter diesen Umständen blieb dem Polizisten nichts weiter übrig, als in laufen zu lassen.

* * *

Mit der großen Parade der Staats=Miliztruppen nahm die eigentlicheFeier des „Illinois=Tages“ ihren Anfang. Es war kurz nach zehn Uhr, als sich die Truppen, an ihrer Spitze Gouverneur Altgeld und General=Adjutant Orendorff, an der 75. Str. in östlicherRichtung in Bewegung setzten. Col. Rice mit einer Abtheilung seiner Columbischen Gardisten setzte sich an der 71. Str. an die Spitze der Parade und ritt beim Einzug der Truppen in den Ausstellungsplatz voran. In und vor dem Illinois=Staatsgebäude erwartete inzwischen eine nach Tausenden zählende Menschenmenge das Herannahen der Soldaten. Das Illinois=Staatsgebäude war vom frühen Morgen an das Mecca aller Festtheilnehmer und das Zusammenströmen von Menschen schien gar kein Ende nehmen zu wollen.

Ein brausendes Hurrahrufen erscholl, als die Avant=Garde heranrückte.Nachdem dieParade vorüber war, fand um zwei Uhr Nachmittags zu Ehren des Gouverneurs und seines Stabes Bankett und großer Empfang im Illinois=Staatsgebäude statt.

Den herrlichen Abschluß der Tagesfeier bildete das brillante Feuerwerk. Kopf an Kopf gedrängt, standen die Menschen am Seeufer, um das herrliche Schauspiel zu genießen. Nach ungefährer Schätzung müssen es mindestens 200,000 Menschen gewesen sein, die hier standen. Doch trotz des ungewöhnlich starken Besuchs der Weltausstellung, bewährten sich die verschiedenen Beförderungsmittel, Hochbahn, Dampfer, Illinois Central, elektrische und Kabelbahn, auf's Vorzüglichste und, obgleich natürlich jede Verkehrslinie bis zu ihrer äußersten Capacität angespannt war, trat in der Beförderung der riesigen Menschenmassen keinerlei Verzögerung ein.

Der gestrige Besuch der Ausstellung weist geradezu enorme Ziffern auf. 240,909 Personen bezahlten Eintrittsgeld. — ImGanzen wurde dieWeltausstellung bis jetzt von 9,099,150 zahlenden Personen besucht.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,000.

Die „kleine Kanone“.

Joseph Perry, ein biederer Farmer von Michigan, weilt seit wenigen Tagen innerhalb unserer Mauern. Auf seiner Farm im äußersten Winkel Michigans muß er wohl viel übertriebene Geschichten von der schrecklichen Unsicherheit Chicagos gehört haben. Vorsicht ist der Tapferkeit bester Theil, dachte er, und ehe er nach der Weltausstellungsstadt am Michigan See zog, steckte er außer verschiedenen anderen Mordwerkzeugen auch einen riesigen Revolver zu sich, um sein theures Leben gegen jede Anfechtung beschützen zu können. Hier angekommen, wollte er natürlich Alles sehen und kennen lernen, vor Allem war es ihm in seinem Wissensdrange auch darum zu thun, seine „bierologischen“ Kenntnisse zu erweitern. Er muß seine Bierstudien mit großem Eifer betrieben haben, denn gestern in aller Morgenfrühe fand ihn Polizist Heidelmeier an Kinzie und MarketStr. schlafend vor einer Wirthschaft liegen. Der Aufforderung des Polizisten, nach Hause zu gehen, wollte er nicht Folge leisten, und so mußte er nach der Polizeistation gebracht werden. Als nun gestern in Richter Kerstens Gericht der Polizist das Ungethüm von Revolver, der jedenfalls von „AnnoToback“ stammt,auf dasPult des Richters legte, konnten sich die Anwesenden des Lachens kaum enthalten. Das war schon mehr eine kleineKanone. Wegen ungebührlichen Betragens mußte Perry $10 blechen.

Die "kleine Kanone" wurde confiscirt und dem „Raritäten=Cabinet“ in der E. Chicago Ave.=Polizeistation einverleibt, wo sie sicherlich einen Ehrenplatz erhalten wird.

Hoods Sarsaparilla heilt.

Mrs. Eva Covert

„Ich befand mich in einem sehr bedrückenden und entmuthigenden Zustand, hatte gar keinen Appetit; schlief schlecht; litt an aufreibenden Kopfschmerzen. Ich war matt und hinfällig. Eine freundliche Nachbarin rieth mir, Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen, ich that es und die Folge ist, **Ich bin vollständig gesund.** Ich habe keine Kopfschmerzen mehr, schlafe gut, das Gefühl der Mattigkeit ist verschwunden und bin ich frisch und energisch. Ich kann bei jeder Mahlzeit tüchtig essen und mein Gewicht ist von 95 auf 105 Pfund gestiegen.“ Frau Eva Covert, Bath, Steuben Co., N. Y.

Hoods Pillen kuriren Kopfschmerzen.

Riesiger Erfolg

...... begünstigte die ......

Eröffnungs-Verkäufe von Lotten in

S. E. GROSS'

NEW IDEAL SUBURBAN TOWN

HOLLYWOOD

BETWEEN RIVERSIDE AND GROSSDALE.

$40,000 werth Lotten wurden am ersten Tag verkauft!

Die beste Bank für Chicagoer Lohnarbeiter ist eine

Bank von Erde.

In Anbetracht dieser Thatsache nehmen kluge Leute ihr Geld aus den Sicherheitsgewölben u. legen es an in diesem

Allergewähltesten Vorstadts=Eigenthum.

Versäumen Sie nicht, dieser Frei=Excursion beizuwohnen!

Abfahrt vom Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., über die Chicago, Burlington & Quincy=Bahn.

Samstag, den 26. August, 1.50 Uhr Nachmittags.

Frei=Tickets in der Haupt=Office und am Eisenbahngitter, 10 Min. vor Abgang des Zuges.

S. E. GROSS, Suedost-Ecke von Dearborn und Randolph Strasse.

Kurz und Neu.

* Die Gesellschaft zur Abschaffung des Rauchunfuges erlebte gestern die Genugthuung, daß Richter Prindiville den Confituren=Fabrikanten John Kranz, von No. 74 und 76 Randolph Str. und die Besitzer der Keeley'schen Brauerei an der 24. Str. um je $50 bestrafte. Mehrere Zeugen hatten ausgesagt, daß die Schornsteine der entsprechenden Etablissements in gesetzwidriger Weise gequalmt hätten.

* Ein gewisser David Flynn wurde am gestrigen Tage vom Richter Scully unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er vor ungefähr 14 Tagen während eines Streites seinem Zimmergenossen B. O. Briggs im Hause No. 345 W. Congreß Str. mittelst eines Knüppels eine schwere Verletzung am Kopfe beigebracht hatte.

$1.00 nach Milwaukee und zurück,

nächsten Sonntag, den 27.August, per Dampfer „City of Milwaukee“; fährt ab: 8:30 Uhr Morgens von Rush Str. Brücke, Lake Superior=Dock. Kehrt zurück: 10:50 Uhr Abends nach Van Buren Str. Dock. dff

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Gustav Malchin, im Alter von 31 Jahren, 9 Monaten nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. d. M. um 12 Uhr vom Trauerhause, 871 W. 21. Str., nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,

Emma Malchin, Gattin, Eddie und Johnnie, Kinder. df

Todes=Anzeige.

Den Brüdern der Beckmann=Loge Nr.188, D. O. H. zur Nachricht, daß Bruder Otto R. Schneider am Mittwoch Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 26. d. M., 10.30 Morgens, nach Greenwood statt. Die Brüder haben sich zahlreich einzufinden in der Logenhalle, 449 E. 26. Str., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Albert Mutke, Secr.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Fred. Schmell am 23. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 290 Larrabee Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen,

Lizzie Schmell, Gattin, nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

Den Mitgliedern der Garfield=Loge Nr. 150, J. O. M. A., zur Nachricht, daß unser Bruder John Hildebrandt nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag Nachmittag um 1 Uhr, nach Waldheim. Das Comite,

Philipp Welsch, Präs.,
John Bräutigam, Vice=Präs.,
John Koebler, Secr.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin Augusta Jannusch nach schwerem Leiden am 24. d. M., Morgens 9 Uhr entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 4924 Dreyer Str., nach Mt. Greenwood statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen, August Jannusch und Kinder.

Gestorben: Bernhard Trummer, am 21. August, im County=Hospital. Die Beerdigung findet statt von H. Rudolph's Office, 867—869 Milwaukee Ave., Samstag, 1.30 Uhr Nachmittags, nach Rose Hill.

Alt=Wien.

'S gibt nur ein' Kaiserstadt,
'S gibt nur ein Wien.

Täglich von 11 Uhr an Concert von **Hazal Natzi's** ungarischer Kapelle.

Abends von 4 Uhr großes Militär=Konzert des Hofkapellmeisters

C. M. ZIEHRER,

mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der Hoch= und Deutschmeister aus Wien. bw

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.

Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u.s.w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien. Vier Vorstellungen täglich. Eintritt: 50c Restaurant mit populären Preisen. —fr

Ein Heilmittel für Schwindsucht.

Patienten können Zeugnisse von kurirten glaubhaften Personen einsehen. Julius Storm, 1309 W. Armitage Ave. 25ag1m

Aufgepaßt!

FürCash könntIhr billig kaufen 48 Nähmaschinen.

Nickel Plated Domestic	$20.00 bis $25.00
New Home	$14.00 bis $18.00
Wheeler & Wilson No. 9	$15.00 bis $25.00
Neueste Sorte Singer	$22.50
Eldredge B	$18.50
Household	$15.00
Singer	$8.50

Jede Nähmaschine wird auf 5 Jahre garantirt und alle Apparate werden mit zugegeben. —358 E. North Ave., Ecke Sedgwick, unter Müllers Halle.

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago“ und „Chicora“. Abfahrt 9.30 Morg., Rückfahrt hier 8.30 Abds. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg. Rückkunft 10 Abds. Billets $1.50. Abends mit Anschluß an die Züge ... in Nord=Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs.

Nord Chicago Schützen=Park

Sonntag, den 27. August '93,

Einmaliges Großes Militär=Doppel=Concert

ausgeführt von der

Garde Infanterie=Capelle

— unter persönlicher Leitung des —
Kgl. preuß. Musikdirectors E. Ruschewey,
— und der —

Garde du Corps=Capelle

— unter persönlicher Leitung des —
Königl. Stabs=Trompeters G. Herold,
vom deutschen Dorfe in der Weltausstellung.

Anfang präcise 3 Uhr.—Eintritt 25 Cts.

Clybourn und Belmont Ave.=Cars fahren bis zum Park. dff

Das deutsche Dorf!

MIDWAY PLAISANCE.

Nachmittags u. Abends: Großes Militär=Doppel=Concert

— ausgeführt von der —

Garde Infanterie-Capelle

unter Leitung des königl. preußischen Musik=Directors ED. RUSCHEWEYH,

— und der —

Garde du Corps-Capelle,

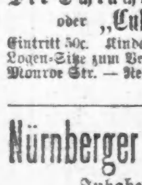
unter Leitung des königlichen Stabs=Trompeters G. HEROLD.

Einziger schattiger Garten in der Weltausstellung.

Anerkannt besteKüche bei populären Preisen

In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein=Restaurant. — Großes ethnographisches Museum.—Waffensammlung.—Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen



und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.

Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags eingeschl.), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. Zug von allen Eisenbahnen.

Der [Schlüssel] zu Allem

Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn“
oder „Custer's letzter Angriff.“

Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen=Sitze zum Verkauf in McIntosh's Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze. bw

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,

Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.

Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. 2ag1w

C. F. W. LEUTZ

Restaurant u. Bierhalle,
19, 21 und 23 N. Clark Str.

Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 2mal

GOOD SALARIES

Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays.

GOOD POSITION.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Hooleys Theater—Nat Goodwin.
McVickers Theater—The Old Homestead
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Ueber den Obstgenuß.

Der Obstgenuß ist kein Genuß — wenn man ihn entbehren muß — so läßt sich gegenwärtig, da die Obstsaison in vollem Schwunge steht, ein bekanntes Verslein unseres alten Freundes Wilhelm Busch ungezwungen variiren. Im vergangenen Jahre standen wir Alle so sehr unter dem zwingenden Banne einer übertriebenen Cholerafurcht, daß das Zetergeschrei einiger sachverständiger Angstmeier genügte, uns geradezu obstscheu zu machen. Wer nicht wie der Bacillenvater Robert Koch nach allen Regeln der Desinfektionskunst seine Birnen zu verspeisen verstand, versagte sich den Genuß der saftigen Frucht lieber ganz. Nun, durch Schaden wird man bekanntlich klug. Freilich droht auch heuer das finstere Gespenst der asiatischen Seuche an allen Ecken und Enden, allerdings haben die bösen Commabacillen noch immer eine unbegreifliche Vorliebe für rohes Obst, und nicht mit Unrecht wird vor dem Genusse ungekochten Obstes in Cholerazeiten gewarnt, aber vorläufig braucht uns der asiatische Würgengel nicht zu schrecken, und getrost mag, wer da will, sich an den duftigen Gaben Pomonas laben.

Den Meisten dient das Obst als ein schmackhaftes und erfrischendes Genußmittel, welches bei seiner Billigkeit unter Umständen auch den hungrigen Magen zu befriedigen vermag; nur Wenige sind sich klar darüber, daß der Obstgenuß sozusagen auch seine hygienische Seite hat, und daß die Wirkung der verschiedenen Fruchtarten in dem Capitel von der Diätetik einen hervorragenden Platz beansprucht. Wir haben es in der Hand, durch Obstgenuß innerhalb gewisser Grenzen unsere täglichen Funktionen in einer milden und dabei natürlichen Form zu reguliren. Als wirkliche Nahrungsmittel stehen die Früchte stets in einem natürlichen Verhältnisse zu unseren Verdauungsorganen und erregen deren Thätigkeit nicht durch eine erzwungene künstliche Reizung, wie beispielsweise die Bitterwässer und andere drastisch wirkende Mittel des modernen Arzneischatzes. Vornehmlich Weintrauben, Aepfel, Pflaumen, Datteln und Feigen üben die angedeutete Wirkung, weniger Kirschen, Birnen, Aprikosen, Johannis- und Stachelbeeren, obgleich auch sie der Abwechslung wegen genossen werden können. Wer einen schwachen Magen hat oder aus anderen Gründen kein rohes Obst verträgt, mag es in gedünstetem Zustande als Compott genießen; die Wirkung bleibt annähernd dieselbe. Nur Heidel- oder Blaubeeren üben eine stopfende Wirkung, ebenso trockene Feigen, während gewässerte gerade das Gegentheil zur Folge haben.

Gleichviel aber, wie man das Obst genießt, immer übe man Maß und Ziel. Wenn es auch Kraftesser giebt, die im Vertilgen von Früchten aller Art „Hervorragendes" leisten, so muß man sich doch hüten, des Guten allzu viel zu thun; sonst könnte man den „durchschlagenden" Effect eines übertriebenen Obstgenusses mehr als lieb an sich erfahren. Ferner vermeide man, unreifes oder verdorbenes Obst zu essen. Es bilden sich nämlich in solchem anrüchigen Obst allerlei Zersetzungsstoffe und Säuren, welche nicht nur den Geschmack in wenig angenehmer Weise beeinträchtigen, sondern auch die Schleimhaut des Darmkanals empfindlich reizen und zu schweren Verdauungsstörungen führen. Nur reifes, frisches und sauberes Obst — das sei die Devise aller Verehrer Pomonas. Daher empfiehlt es sich auch, die Früchte vor dem Genusse in klarem Wasser zu waschen. Der feine Staub- und Schmutzüberzug, die Eier zahlreicher Eingeweidewürmer, die im Staub verborgenen, zum Theil schädlichen Krankheitskeime, alles das muß zuvor abgespült werden, nicht zu vergessen des Handschweißes derer, welche die Früchte einsammeln oder feilhalten und den Gebrauch eines Taschentuches nur vom Hörensagen kennen.

Eine andere Unsitte beim Obstessen besteht darin, die Kerne der Kirschen und Pflaumen oder die Hüllen der Beerenfrüchte zu verschlucken. Die Letzteren sind mindestens schwer verdaulich, die Ersteren aber können geradezu schädliche Folgen nach sich ziehen. Wie leicht ist es möglich, daß ein einziger Kirschkern die Ursache für eine tödtliche Blinddarmentzündung abgiebt! Beobachtet worden sind solche Fälle schon wiederholt. Bei einer Sektion fand man einmal im Magen und Darm des Verstorbenen nicht weniger als 56 Kirsch- und 24 Pflaumenkerne vor — ein etwas eigenartiger Beweis dafür, daß es Leute giebt, die ... mehr als Brot essen können. Daß eine derartige „Füllung" unter Umständen zu einem Darmverschluß mit allen seinen gefährlichen Folgen führen kann, wird einem Jeden ohne Weiteres einleuchten.

Auch die in den Kernen enthaltenen mandelartig schmeckenden Früchte dienen den Kindern häufig als Delikatesse, und soweit geht diese absonderliche „Geschmacksverirrung", daß die kleinen Feinschmecker kein Bedenken tragen, mit den Zähnen die harten Kerne aufzuknacken und ihren Inhalt zu genießen. Die Kerne bergen aber in ihrem Innern ein gefährliches Gift, die Blausäure, deren Quantität mitunter hinreichen könnte, Vergiftungserscheinungen hervorzurufen.

Man sieht nach alledem, auch das Obstessen will gelernt sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Für die Arbeitslosen.

Eine Reihe von Vorschlägen zur Linderung der Noth werden gemacht.

Wichtige Versammlung des Bürgercomites.

Organisation zur Bekämpfung des Achtstunden Gesetzes.

Im Sitzungssaale des Rathhauses traten gestern Abend um 8 Uhr die Vertreter der arbeitenden Klassen und der Arbeitgeber zu einer Berathung zusammen, um Mittel und Wege zu finden, für die Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Auf Antrag des Herrn Prendergast wurde ein Comite von Fünfzehn ernannt, welchem unbeschränkte Vollmacht zum Handeln verliehen wurde. Dieses Comite soll aus Arbeitgebern, Arbeitern und städtischen Beamten bestehen; es soll ferner Abhilfsmittel in Vorschlag und, soweit als möglich, zur Ausführung bringen. Henry D. Lloyd hatte eine Resolution eingebracht, worin die Einsetzung eines Comites von Dreien vorgeschlagen ward, die den Auftrag haben, nach Washington zu gehen und von der Regierung die sofortige Inangriffnahme öffentlicher Bauten zu verlangen, und ein weiteres Comite von Dreien, die beim Gouverneur die Zusammenberufung der Staatslegislatur zu einer Extrasession befürworten sollen. Diese Resolution wurde an das obenerwähnte Fünfzehner-Comite verwiesen.

Den Vorsitz in der Verhandlung führte Mayor Harrison, welcher in kurzer Rede die Ziele und Zwecke dieser von Arbeitgebern und Vertretern der Arbeiter angebahnten Bewegung darlegte. Der Bürgermeister gab dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß Alles, was die Versammlung thun oder beschließen werde, vom Geist der Einsicht getragen sein möge; daß die Versammlung aus ihren Berathungen Alles fernhalten werde, was im Lande den Eindruck hervorrufen könnte, als ob Chicago jetzt im Begriff stehe, für jeden beschäftigungslosen Arbeiter, der sich in seinen Mauern aufhielte, zu sorgen. „Die gegenwärtige Situation ist ernst und erfordert ernste Erwägung," schloß der Redner, „aber ich bin überzeugt, daß die Bürger sich der Situation gewachsen zeigen werden.

Von der Assembly No. 24, Knights of Labor, der Trade und Labor Assembly, der Central Labor Union und dem Building Trades Council war eine gemeinschaftliche Petition eingelaufen. Die in dieser Petition gemachten Vorschläge gipfeln darin, daß die städtischen Behörden die bereits in Angriff genommenen Arbeiten beschleunigen und mit verdoppelten Arbeitskräften in der Hälfte der Zeit die öffentlichen Bauten, wie z. B. den der öffentlichen Bibliothek, fertigstellen. sollen. Da, wo Ueberstunden existiren, soll auf die Einhaltung des achtstündigen Arbeitstages gesehen werden. Schließlich soll der Gouverneur veranlaßt werden, die Staatslegislatur in Anbetracht der besorgnißerregenden Erscheinungen auf dem Arbeitermarkt zu einer Extrasitzung einzuberufen. Nach Verlesung der Petition hielt Herr W. P. Rend eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, die in der Bemerkung gipfelte, daß die Arbeiter keine milde Gaben, sondern Arbeit wollen.

An der nun folgenden Discussion betheiligten sich u. A. auch der Präsident der „First National Bank", Herr Lyman J. Gage und Frank Wenter. Bezüglich der Ausgabe von Schuldscheinen sprach sich Ersterer in verneinendem Sinne aus, da dieselben bei der augenblicklichen Finanzlage nicht zum vollen Werth in den Curs gebracht werden könnten, während Letzterer, als Vertreter der Drainage-Behörde, erklärte, daß die Behörde ihren Etat bis auf 15 Millionen Dollars zu erhöhen berechtigt und im Falle der Herbeischaffung der Gelder willens sei, die Canalarbeiten in vergrößertem Maßstabe zu betreiben. Doch sei die Behörde zur Zeit nicht in der Lage, mehr als 1500 Arbeitern Beschäftigung zu geben. Es war kurz nach elf Uhr, als die Sitzung auf Antrag Richter Prendergasts geschlossen wurde. Das von der Versammlung eingesetzte Fünfzehner-Comite wird sich unverzüglich organisiren und aus seiner Mitte einen Vorsitzenden erwählen. Ueber Zeit und Ort der Sitzungen dieses Comites wird, nachdem dies geschehen, das Weitere bekannt gemacht werden.

Gegen das Achtstunden-Gesetz.

Die ersten, einleitenden Schritte zur Bekämpfung des Achtstunden- und Frauenarbeit-Gesetzes machten gestern Nachmittag eine Anzahl hervorragender Fabrikanten, welche im Grand Pacific-Hotel zu einer Berathung zusammentraten. Und das erste greifbare Resultat dieser Berathung ist die Bildung einer neuen Liga, welche den Namen „Illinois Manufacturers Protective Association" führen wird. Die Mitglieder der Vereinigung sind die folgenden Firmen: Selz, Schwab und Co., S. Heilprin und Co., J. E. Tilt Shoe Company, Sanford Manufacturing Co., E. Rothschild und Bros., H. Schultz und Co., Griswold, Palmer und Co., Norton Bros., Phelps, Dodge und Palmer, Riverside Shoe Co., R. P. Smith und Sons, M. D. Wells und Co., Rand, McNally und Co., C. H. Fargo und Co., R. Etlinger und Co., Seaman Bros. und Co., J. E. G. Scott und Co., Joseph Beilfeld und Co., F. Spiegel und Bros. und Mannheimer, Lepman und Israel. Die einstimmige Ansicht der neuen Mitglieder geht dahin, daß durch die beiden gedachten Gesetze die Productionskosten für die Fabrikate um ein Drittel erhöht werden, ganz abgesehen davon, daß, wie sie geltend machen, dieselben auf den Fabrikationsbetrieb in störender Weise einwirken. Es ist, wie oben gesagt, die Absicht, die Rechtsgiltigkeit sowohl des Achtstunden- wie des Frauenarbeit-Gesetzes anzufechten und die Frage gerichtlich zum Austrag zu bringen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Vom Büchertisch.

Durch die deutsche Buchhandlung von Kölling & Klappenbach, 48 Dearborn Str., Chicago ist uns der (7.) Band von „Brockhaus' Conversations-Lexikon", welches jetzt in 14. Auflage erscheint, zugegangen. Ueber die Vortrefflichkeit und den Werth des ganzen Werkes hier noch etwas zu sagen, hieße Wasser in's Meer gießen. — Der vorliegende Band — Foscari bis Gilboa — enthält außer kürzeren Erklärungen, Angaben und Definitionen der nach ihren Anfangsbuchstaben in den betreffenden Alphabettheil fallenden Worte, längere Aufsätze über Frankfurt a. M. und Frankreich mit eingehender Berücksichtigung der französischen Kunst und Literatur. Von größtem Werthe sind die diesen Artikeln beigegebenen Karten und andere Illustrationen, Reproductionen der berühmtesten Bilder der französischen Schule, Abbildungen der französischen Baudenkmäler u.s.w. Die neue italienische Geschichte ist durch einen Aufsatz über Garibaldi vertreten und auch ein interessanter Abschnitt der deutschen und der preußischen Geschichte findet sich in diesem Bande durch die Aufsätze über die verschiedenen deutschen und preußischen Friedriche. Eine der prächtigsten Illustrationen in dem neuen Bande ist der Farbendruck, das Denkmal Friedrichs des Großen, von Rauch, darstellend. Weitere interessante Aufsätze mit sehr belehrenden Abbildungen sind die über Gasbeleuchtung, das menschliche Gehörorgan, über Geographie und die Geschichte dieser Wissenschaft, über Geschütze und Geschosse, über Giftpflanzen und giftige Schlangen und endlich über die italienischen Städte Florenz und Genua. — Wenn man bedenkt, welche Summen Jahr aus Jahr ein für gänzlich werthlose belletristische Literatur oder gar für die nichtige Schand- und Schundliteratur ausgegeben werden, und dann erwägt, welche staunenswerthe Masse gediegendsten Wissens und nützlichster Belehrung das Brockhaus'sche Werk umfaßt und bietet, erscheint Einem der Gedanke beinahe unfaßbar, wie für die erstgenannten Gattungen „Literatur" überhaupt sich noch Abnehmer finden können.

„Puck's Kalender für 1894" ist jetzt erschienen, und das Eintreffen dieses langjährigen Freundes wird gewiß in gar mancher Familie mit Freude begrüßt werden. Zu beziehen ist „Puck's Kalender" von jedem Buch- und Zeitungshändler zu dem äußerst billigen Preis von 25 Cents.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

*Der 32 Jahre alte Robert H. Harmon, der ein großer Liebhaber des Wassersports ist, mußte gestern seine Liebhaberei mit dem Leben bezahlen. In Rogers Park, wo er Boot fuhr, kenterte sein Fahrzeug, und, ehe Polizisten, die den Unfall bemerkt hatten, zu Hilfe kommen konnten, war der junge Mann eine Leiche. Die an Grand Avenue und Morse Straße wohnhafte Familie des Verstorbenen ist durch den jähen Tod ihres ältesten Sohnes natürlich in die tiefste Betrübniß versetzt worden.

* Von einem schweren Unfall wurde gestern die 20 Jahre alte deutsche Frau F. Schaar, in Lyons, Ills., wohnhaft, betroffen. Bei dem Versuche, von einem noch in der Fahrt begriffenen Zuge der Chicago-, Burlington- und Quincy-Bahn abzuspringen, fiel sie so unglücklich, daß sie sich einen Backenknochen und die Nase brach. Sie wurde in das Presbyterianer-Hospital gebracht.

* Da die „Abendpost" ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von **einer** Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Norman Henry gegen Jennie Tupper, wegen Ehebruchs; Bridget Mary gegen John A. Mott, wegen grausamer Behandlung; James gegen Margaret O'Donnell, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging.

Freddy Schlepper, 78 High Str., 9 M., 5 T.
Marie Schultz, Melrose Park, 49 J.
John Hildebrandt, 2710 Union Ave., 44 J., 7 M.
Frau Hempel, 3600 Union Ave., 53 J.
Therese Krüger, 41 N. May Str.
Frau Pauline Jacobus, 103 44. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 24. August 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, 20—25c per Dutzend.
Rothe Beeten, 35c—40c per Kiste.
Sellerie, 8—15c per Dutzend.
Salat, 25—50c per Barrel.
Neue Kartoffeln, 60c—65c per Bu.
Zwiebeln, $1.50—$2.25 per Bushel.
Kohl, 70—90c per Kiste.

Geflügel.
Hühner, 10—11c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 24c—25c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 8—8½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12—13c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$5.00 per Kiste.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
Nr. 2, $10.00—$11.00.

Neuer Hafer.
Nr. 2, 27—28c. Nr. 3, 26—27c.

Herbst-Excursionen.

Ja! Die Rock Island Bahn gewährt billige Fahrpreise für drei Excursionen in diesem Herbst. Am 22. August ist die erste und der Fahrpreis ist niedrig. Fragt irgend einen Ticket-Agenten von irgend einer Eisenbahnlinie, oder irgend einen Agenten der Chicago, Rock Island & Pacific-Eisenbahn, und Ihr werdet über alle Einzelheiten, sowie die Daten der zweiten und dritten Excursion im September und Oktober unterrichtet werden. Jno. Sebastian, Gen'l Passagier-Agent. 17aug8t

* Als Capt. W. L. McMillan gestern Abend an der Spitze einer berittenen Truppe seiner Milizsoldaten die Michigan Ave. entlang ritt, wurde eines der Pferde scheu, wodurch die ganze Truppe in Unordnung gerieth. Zwei Herren waren in einem Buggy vorbeigefahren und Einer davon soll das Pferd mit der Peitsche geschlagen haben. Sofort ging's an die Verfolgung des Buggys und nachdem dasselbe zum Halten gebracht war, wurden die Herren Robert Carey und Wm. Conway nach der Harrison Str.-Station von der Cavalcade gebracht. Conway, der im Hause No. 416 West Madison Str. eine Wirthschaft betreibt, und Carey stellen entschieden in Abrede, daß sie das Pferd scheu gemacht hätten.

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

gegen

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

Ebenso gegen die

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mJlj

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag. 311 Blackhawk Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 175 Centre Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 15—18 Jahren in Apotheke. 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter. 202 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Ein Färber, der sich in Stellung befindet, wird gebeten, sich zu melden. Guter Nebenverdienst. Adresse: Mr. Degen, 51 Cornelia Str., nahe W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Nachtwächter in einem großen Retail Dry Goods-Store; muß nüchtern, intelligent, zuverlässig und willig zu arbeiten sein. Offerten, mit Referenzen, an: The Bee Hive, 172—176 State Str.

Verlangt: Barbier für stetige Arbeit. Nachzufragen bei Joe Becker, Ecke Lincoln Ave. und Washington Str., Bowmanville, Jll.

Verlangt: Zwei junge Männer, $15 wöchentlich. 181 W. Madison Str., Zimmer 211.

Verlangt: Junger Mann, um Saloon rein zu machen. 610 N. California Ave.

Verlangt: Guter, starker, williger Deutscher als stetiger Porter in einem großen Retail Dry Goods Store. Offerten mit Referenzen an: The Bee Hive, 172—176 State Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, der auf der Nordseite wohnt, in der Office eines Zahnarztes. Nachzufragen Zimmer 2 und 3, Staatszeitungs-Gebäude.

Verlangt: Ein junger, flinker Mann für allgemeine Hausarbeit. Lohn $40 per Monat. Zu erfragen 143 Monroe Str., zwischen 3 und 4 Uhr.

Verlangt: Porter im Wiener Cafe, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der alle Arbeit versteht. 473 N. Paulina Str.

Verlangt: Schreiner in einem Fenster- und Thüren-Geschäft: solche, welche im Stande sind, etwa $400.00 werth Stock zu nehmen, können sich stetige Arbeit und Antheil am Gewinn sichern. Adresse: F. G., Abendpost.

Verlangt: Ein lediger Mann im Saloon als Porter und Hilfs-Barkeeper, oder es zu erlernen, muß Empfehlungen haben. Offerten Z. 19 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann, um sich im Saloon zu beschäftigen. R. Jeunert, 47 La Salle Str.

Verlangt: Ein Knabe in der Buchbinderei. Nr. 2 Market, Ecke Lake Str.

Verlangt: 500 Arbeiter in Ruehls Halle, 220—222 W. 12. Str., am Sonntag, den 27. August, Nachmittags 2½ Uhr. frsa

Verlangt: Guter Mann zum Wurstmachen und Shoptenden. 380 W. Chicago Ave.

Verlangt: Lediger Butcher. 652 Wells Str.

Verlangt: Nacht-Koch, zum Anfangen bereit; deutscher vorgezogen. 45 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Reinmachen und Kegelaufsetzen. Schaeffers Hotel, 371 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Mann zum Helfen im Saloon. 1071 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. J. C. Bennett, 234 La Salle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Sofort, 15 tüchtige Buch-Agenten bei hoher Commission. Zu melden 74 Clybourn Ave. 21alw

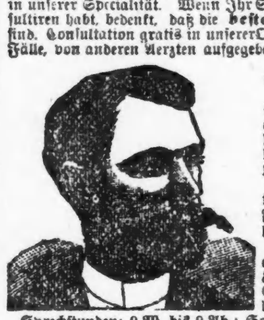
Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter in Florida an der atlantischen Küste, gutes Klima, stetige Arbeit. Nur $10 erforderlich um dorthin zu kommen. In Rob Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11almt

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 16aglm

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave.

Beste ärztliche Behandlung

ist, was Ihr wollt. Billige Behandlung. Experimente von Studenten oder unerfahrenen Aerzten ist was ihr nicht wollt. Wir sind in der Lage, Euch stricte wissenschaftliche Behandlung aller Männer- und Frauenkrankheiten anzubieten. Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß Ihr in möglichst kurzer Zeit geheilt sein werdet. Wir sind die anerkannten Führer in unserer Specialität. Wenn Ihr Specialisten zu consultiren habt, bedenkt, daß Ihr die besten die billigsten sind. Consultation gratis in unserer Office oder brieflich. Fälle, von anderen Aerzten aufgegeben, bes. erwünscht.



Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Eczema, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen. 24jlmmflj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frau oder Mädchen Geschirr zu waschen, von 7 bis 3 Uhr, Lohn $4.50 die Woche. 18 und 20 Pacific Ave., zwischen Van Buren und Jackson Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches deutsch spricht, für Midway Plaisance, Weltausstellung. 100 Washington Str., Zimmer 609.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, sowie ein gewandtes Diningroom-Mädchen. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen für Hausarbeit; eine, welche gutes Heim hohem Lohn vorzieht. 1479 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 107 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Kindermädchen. 86 W. Chicago Ave. dfsmo

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen und Waschen, ein zweites Mädchen wird noch gehalten. 3626 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 448 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 55 Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, gute Behandlung. 332 Fullerton Ave., nahe Racine Ave. fj

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 132 34. Str., zwischen Vernon und Rhodes Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. Mrs. Stroß, 32 Sidney Court, zwischen Wrightwood Ave. und Diversey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 301 Wells Str., im Store.

Verlangt: Ein Dienstmädchen in kleiner Familie. 442 S. Wood Str.

Verlangt: Eine Köchin in Privatfamilie; eine, die bei Deutschen gewesen ist, vorgezogen. Zu erfragen 599 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4427 Halsted Str., Möbel-Store.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant; auch zweites Mädchen; guter Lohn. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt zu helfen. 3604 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen; muß beim Waschen und Bügeln helfen. 1618 Indiana Ave. fsa

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 372 W. 14. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre, für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 498 N. Clark Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 366 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 442 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 578 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 526 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen. 4215 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sehr kleine Familie. Frau Levy, 266 Ewing Str.

Verlangt: Ordentliche Mädchen finden gute Plätze. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau um sich im Hause nützlich zu machen. Zu melden 19 N. Francisco Str. dofrsa

Verlangt: Zwei Mädchen; eines für die Küche und ein zweites Mädchen; nur solche, die stetig sind, wollen sich melden. 471 Fifth Ave., im Saloon. dfrsa

Verlangt: Mädchen, welches gut kochen kann, guter Lohn. Frau Menn, 547 N. Clark Str. df

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1560 Lill Ave. dfsa

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Nähren eines Kindes sofort. 624 W. 17. Str., nahe Ashland Ave., oben. mdfr

Verlangt: Ein anständige Mädchen in einer kleinen Familie. 3156 Calumet Ave. mdofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Vorzusprechen 5931 Dickey Str., Englewood. 23ag,5t

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bis

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jnbw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26jllm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Männer und Damen, $2.50 bis $5.00 per Tag. Billige und sehr verkaufbare Artikel. Zimmer 507, 99 E. Madison Str., Office, von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. 22aglw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, welcher 3½ Jahre Bäckerwagen getrieben, sucht eine ähnliche Stellung, vom ersten nächsten Monats. Offerten A. 17 Abendpost frmo

Gesucht: Ein erfahrener Bäcker sucht Stellung. Adr. 206 E. North Ave., bei Schmieding.

Gesucht: Ein junger Mann von 22 Jahren, Schweizer, sucht Beschäftigung als Porter im Saloon. B. 77, Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Schmied sucht Beschäftigung irgend welcher Art. 3602 Robey Str.

Gesucht: Junger, deutscher Uhrmacher und Telegraphen-Mechaniker, dem sein Werkzeug abhanden kam, sucht Arbeit: würde auch in einen Saloon gehen und sich jeder Arbeit unterziehen. Briefe: B. 47, Abendp.

Gesucht: Junger deutscher Friseur, der in den ersten Theatern Berlins frisirt hat und alle Haararbeiten versteht, sucht Stelle. 14 Pleasant Str., Basement.

Gesucht: Ein 28 Jahre alter, verheiratheter Mann, der seine eigene Maschinenfabrik hatte, besorgt alle vorkommenden Reparaturen, ist geprüft, wünscht eine Stelle als Ingenieur-Maschinist. Adresse: Naumann, 115 S. Green Str. dfr

Gesucht: Zwei gute Melker, verstehen mit Pferden umzugehen, suchen Arbeit. John Suter, 193 Canalport Ave. dfr

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann wünscht Arbeit als Bartender oder Waiter. Offerten: A. 11, Abendpost. dfrsa

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung; versteht auch mit Pferden umzugehen. 216 Larrabee Str., oben. dofr

Gesucht: Vorzüglicher Violinist und Pianist sucht für die Abendstunden passende Beschäftigung. Offerten: Z. 49, Abendpost. midofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters, gute zuverlässige Haushälterin, sucht Stellung. Adr. Z. 41 Abendpost. fj

Gesucht: Eine Wittfrau mit 2 Kindern sucht eine Stelle als Haushälterin, verlangt keinen Lohn. Off. D. 35 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Kochfrau empfiehlt sich. Zu erfragen 3602 Robey Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 15—16 Jahre, sucht Stelle bei Kindern, oder zum Helfen in der Wirthschaft. 1272 Paulina Str., Lake View.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplatz. 621 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave., eine Treppe hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 739 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Büglerin sucht Beschäftigung in Laundry. 342 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung im Restaurant als Laundreß oder Geschirrwäscherin. 71 Rees Str.

Gesucht: Eine gesetzte Person, welche selbständig kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. 505 N. Market Str., eine Treppe.

Gesucht: 2 Mädchen, in Küche und Haus tüchtig, suchen gute Plätze. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Waschplätze und auch Offices reinzumachen. Mrs. Simon, 25 Bine Str. df

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen sucht Stelle in jüdischer Familie. 96 Lull Place. dofr

Gesucht: Wäsche ins Haus. 156 Chicago Ave. dfj

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stellen zum Waschen, oder sonst Beschäftigung. 555 Larrabee Str. hinten. dofr

Gesucht: Zwei tüchtige Mädchen, die kochen, waschen und bügeln können, suchen sofort irgend welche Arbeit. 587 Larrabee Str. 19ag,1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Grocery-Store!
Für Baar!
Auf Abzahlung!
Oder gute Lot!

Mein alt bekannter und gutzahlender prachtvoll gelegener Grocery-Store, mit großem Vorrath und ausgezeichneter Einrichtung, bin gezwungen, für nur $575 zu verkaufen, billig für $1000. Keine Concurrenz in der ganzen Umgegend. Miethe, mit vier schönen Zimmern, Stall, u. s. w., $25. Laßt Euch diese gute Gelegenheit nicht entgehen. Ueberzeugt Euch selbst. Ecke Melrose und Wood Str., gegenüber Groß Park Eisenbahn-Depot. (Lincoln Ave.-Cable.)

Zu verkaufen: Ein Milch-Geschäft von 7 Kannen. 89 Star Str. frsa

Zu verkaufen: Candy-, Bäckerei-, Delicatessen- und Cigarren-Store. 288 Larrabee Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, Gutgelegener Cigarren-, Candy-, Bäckerei- und Notion-Store. Macht Offerte. 861 Lincoln Ave.

$450, billig für $1000, theilweise auf Abzahlung, kauft einen guten Grocerystore mit Pferd und Wagen, billige Miethe, mit 4 Zimmern. 4721 State Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-Store, billig. Zu erfragen 95 Mohawk Str., hinten. fsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, wegen Aufgabe des Geschäfts. Großes Lager. 700 S. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Butcher-Shop. 819 31. Str.

Zu verkaufen: Butchershop, gute Gelegenheit, gutes Geschäft, Miethe mit Wohnung und Stall $17. 380 W. Chicago Ave. fj

Zu verkaufen: Ein sehr guter Saloon in einer Fabrikgegend, umständehalber billig. 48 Fullerton Ave.

Muß sofort verkauft werden: Gut zahlender Cigarren-, Candy- und Schulwaaren-Store für nur $250, billig für $500, theilweise an Abzahlung, nahe zwei Schulen. Keine Concurrenz, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, billige Miethe, schöne Wohnung. 726 Lincoln Ave.

$525 kaufen einen $1200-Grocery-Store. Großer, neuer Vorrath, billige Miethe, gute Nachbarschaft. Verkaufe auch an Abzahlung. 247 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Bekannter Saloon, mit großer Kundschaft und flottem Geschäft das ganze Jahr hindurch. Alles vollständig. Man überzeuge sich. Näheres, 263 Clybourn Place. Hahn. fsa

Zu verkaufen: 7-Kannen-Milchroute, ein Wagen und zwei Pferde. 450 W. 15. Str.

Zu verkaufen: Milch-Geschäft mit Store. 295 N. Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Gute Oel-Route, wegen Krankheit. Fred. Teuschert, 109 Canalport Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon wegen Aufgabe des Geschäfts. Gute Lage. 700 S. Ashland Ave. fj

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig, wegen Abreise. 2509 S. Halsted Str. 24ag,1w

Zu verkaufen: Gutes Butter- und Käse-Geschäft, sehr billig. Offerten: B. 1, Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Saloon. 143 E. Monroe Str. dofr

Zu verkaufen: Grocerystore, gute Lage, billige Miethe, lange Lease, Verkaufsursache 2 Geschäfte. 168 W. Hastings Str. 24aglw

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Milchgeschäft, Fritz Winterfeldt, 110 Cornell Str. dofrj

Zu verkaufen: Billig, Meat-Market, 101 Perry Ave. August Weil. 23aglw

Zu verkaufen: Für $80, Cigarren- und Candy-Store sammt vier Wohnzimmern, blos $10 Miethe. Adresse 90 Fry Str., im Store. 22aglw

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store und Lot, flottes Geschäft. 38 Mara Ave., Groß Park. 19aglw

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. — Krankheitshalber. 1aglmt

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3iclj

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 494 W. 14. Str., oben. fsmo

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung, zu sehen vor 8 Uhr Morgens, Sonntags bis 10 Uhr Morgens. 343 Wells Str. fj

Zu vermiethen: Mädchen können billige Schlafstellen haben. 55 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Front- und andere Zimmer zu billigen Preisen. 14 W. Randolph Str., oberer Flur, Flat 13.

Zu vermiethen: Zwei Herren können möblirte Zimmer bei einer Wittwe erhalten. 497 Wieland Str., nahe Schiller Str.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer. 715 37. Ct., nahe Butler Str.

Kost und Logis, für $4—$4.50 die Woche. 492 Warren Ave. dfrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für zwei Herren. 339 Sedgwick Str. dofr

Zu vermiethen: Ein schön eingerichtetes Zimmer, oder auch Parlor und Schlafzimmer, für zwei Personen. An Adams Str., nahe Centre Ave. gelegen. Wohnung schön eingerichtet und billig. Antwort erbeten unter: K., Abendpost. 22aglw

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer, mit Benutzung des Badezimmers; für ein oder zwei Herren in deutscher Familie. Wenn gewünscht mit Board. 232 Chestnut Str., Top-Flat. —fa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer, sowie Stallung für ein Pferd, nahe 29. Str. und Wentworth Ave. 2927 Wentworth Ave.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung für jung verheirathete Leute, Nordseite. Adr. A. 27 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann wünscht Zimmer, womöglich mit Kaffee und Abendessen dauernd. Offerten mit Preisangabe B. 4 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 Zimmer in anständigem Hause an der Nordseite für eine alleinstehende Dame. Adr. B. 18 Abendpost. fj

Zu miethen gesucht: 4—5-Zimmer-Wohnung, Miethe nicht über $20. Briefe unter: Z. 28, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle unterſucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Cimicidine: Langjährig bewährtes, bestes Mittel, um Wanzen und anderes Ungeziefer, sowie deren Brut zu vertilgen; macht keine Flecken; nicht giftig. Zu haben in allen Apotheken, 25c. Verfertigt nur von E. F. Richter, 146 Fullerton Ave. 1aglmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 14aglw

Saison-Tickets für das Apollo-Theater, Aurora-Turnhalle und Müllers Halle können mündlich oder schriftlich bei mir bestellt werden. Ludwig Schindler, 406 W. Indiana Str. —fa

Jetzt oder später werden Sie zu Jos. P. Wathier, 178 W. Madison Str. gehen, um bei dem zuverlässigsten Optiker Chicagos eine Brille zu kaufen. Augen werden kostenlos untersucht. Alle Sorten Brillen vorräthig. Etablirt 19 Jahre.

Tapezier- und Dekorations-Arbeiten werden gut und dauerhaft angefertigt. 3602 Robey Str.

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Carl Harnel wird etwas zu seinem Vortheil hören, wenn er in 143 W. Randolph Str. vorspricht. A. L. Howe 5—27ag

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Maher, 220 E. North Ave.:
Cottage, nebst Baustelle, 25 bei 125. . . . . $1150
Gute Geschäfts-Ecke. . . . . 1[illegible]0
2stöck. Holzhaus, Orchard, nahe Centre. . . 35[illegible]0
14-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . 30[illegible]0
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . 450[illegible]
7procentige Hypotheken immer an Hand; ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 22agbw

Zu verkaufen: Lotten, nahe Douglas Park, $650 aufwärts, an kleine Anzahlung; auch Häuser, welche 10 Procent Interessen bringen, zu herabgesetzten Preisen. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. 19aglw

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Frame-Haus und Lot, wegen Abreise. 106 Howe Str., Nordseite. 19ag,7t

Zu verkaufen: Ein neues 3stöckiges Brickhaus mit Steinkeller, Nr. 1337 Montana Str., nahe Sheffield Ave.; Preis $5200. Zu erfragen 865 N. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Haus und Lot. 580 Thomas Str., nahe Humboldt Park. fsa

Zu verkaufen: Ein neues 4-Zimmer-Haus und Lot, wegen Abreise billig, auf Abzahlung; nahe Milwaukee Ave. und Burthell Ave. 1314 Fullerton Ave., Maplewood.

Zu verkaufen: Eine billige, neue Cottage mit vier großen Zimmern und 8 Fuß Basement; große Barn für Pferd und Wagen, alle Verbesserungen. $1900.00. Ein paar Hundert Baargeld, der Rest auf Zeit oder Nordseite-Lot. Nachzufragen 2026 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Titel garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, Nr. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14ablj

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24jplj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no

Zu verleihen: Geld, gegen gute Werthschaft. 14[illegible] Milwaukee Ave. midofr

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Seht: Schöne Lounge $5, Kleiderschrank $6, feines Union-Foldingbett $12, elegantes Piano, wunderhübsche Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. fsa

Zu verkaufen: Zwei schöne Kleiderschränke. 503 La Salle Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Möbel und Hausgeräthe, wegen Abreise nach Europa. 68 W. Edgemont Ave. mdfr

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Beach-Sand am Fuß von Aldine Str. in Lake View, 65 Cents per Load. fsa

Gelegenheit: 50 Restaurations-Stühle, 40 Cents, Eisbox, 20 Tische, feine Range, Steam Table, Kaffee-Urne, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. fsa

Zu kaufen gesucht: Kleine Grocery-Fixtures. 1032 N. Ashland Ave., Ecke Nelson Str.

Zu verkaufen: Eleganter Pooltisch, nur $75. Feine Saloon-Fixtures. 108 W. Adams Str. df

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $[illegible], Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15oglj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde; billig. 979 Milwaukee Ave. mmifa

Zu verkaufen: Gutes Gespann mit Arbeit. 802 N. Halsted Str. dfr

Zu verkaufen: 6jähriges Pferd, Geschirr und Top-Buggy, spottbillig. Kein Gebrauch dafür. 687 N. Ashland Ave. midofr

Zu verkaufen: Gutes Peddler-Pferd, billig. 339 Sedgwick Str. dfr

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen, billig. 888 Seminary Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Pferd, 7 Jahre alt, und Buggy. 2421 Wentworth Ave. dfrsa

Zu verkaufen: 6 Jahre alte Mähre, kein Gebrauch dafür. 124 Burling Str. fsa

Zu verkaufen: Zwei gute Geschäfts- oder Buggy-Pferde. 249 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein gesundes Pferd, zweisitziges Buggy, ein Cart. 256 Courtland Str.

Zu verkaufen: Vier gute Arbeitspferde, 1300—1400 Pfund schwer; müssen verkauft werden, auch an Theilzahlungen. Zu besehen 115 Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: Doppelsitziger Leder-Topbuggy in gutem Zustande, billig. 1196 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Für Saloon. $200 nöthig. 2530 State Str. ff

Gesucht: Partner mit $400—$500 in feinem gutzahlenden Restaurant und Saloon. Näheres 19 N. Clark Str., Zimmer 1.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein noch ganz neues Piano für den halben Preis. 457 W. Chicago Ave. 2ag,fmm,1m

Zu verkaufen: Ein neues Piano, zu halbem Preis. Gelegenheitskauf. 538 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave. 24aglw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jabw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

Natur-Heilanstalt von J. Leist, Pr. der Natur-Heilkunde, Pfr. Kneipps System, wie Massage. 791 Davis Str. 21aglw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano- und Orgel-Unterricht, auch Theorie und Harmonielehre wird in deutscher, englischer und polnischer Sprache gründlich ertheilt, in und außer dem Hause. Nordwest Musikschule, Prof. Chas. Eisenhut, Direktor, vom Wiener Conservatorium. Studio, 23 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave. 24aglw

Englischer Unterricht, $2 monatlich, (auch Damen) unter Leitung des Principals, Professor [illegible] sen, deutscher Lehrer, mit 22jähriger [illegible] Erfahrung. Buchhalten, Rechnen, alle Hand[illegible] gründlich, rasch, billig. Tags und Abends [illegible] jekt. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Mil[waukee] Ave., Ecke Division Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Laud, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 341 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braid, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tressell, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
C. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 304 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beitfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1059 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3123 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2028 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Better, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseler, 89 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 945 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 420 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Faib, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Th. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 230 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dob, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 635 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 750 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kreaz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. A. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Oeschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: O. W. Buffen.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Bentler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Bensen.
Pullman: Paul A. Hernis.
Pullman: T. P. Strudjacket.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: R. Ebert.
Rose Hill: W. H. Tertolliger.
South Evanston: John Peuter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: O. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Keltnor.
Washington Heights: C. Ribbon.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. Man.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

Das Schauspiel war nahezu vorüber. Die Glocke des Souffleurs ertönte, der Vorhang hob sich für die letzte Scene, und Paulette, schimmernd wie ein Comet, erschien auf der Bühne. Sie sah in der That aus, wie eine Künstlerphantasie sich Elfen malt. In demselben Momente kam ein Mann in's Parterre und nahm einen der ersten Sitze hinter dem Orchester ein. Es war St. John. Paulette sah ihn — sie hielt an — sie schien ihre Rolle zu vergessen. Man sah sie unter der rothen Schminke erbleichen.

Da war er mit düsterem Frohlocken. Er hatte also ihre Furcht entdeckt und war ihr gefolgt. Entsetzen! Entsetzen! Wie sie sich durchgearbeitet durch diese schreckliche Schlußscene, wußte sie nicht. Er saß da, seine Augen auf sie gerichtet, bis der Vorhang fiel.

Dann stürzte Paulette athemlos und mit pochendem Herzen von der Bühne nach ihrem Ankleidezimmer, wo Megrim sie erwartete. „Fort mit diesen Dingen!" rief sie. „Rasch! Megrim, er ist hier!"

Die alte Frau, welche ihr mit gewandten Händen behilflich war, fragte: „Wer, Mademoiselle? Wie aufgeregt und erschrocken Sie aussehen!"

„Er — St. John! — Er hat mich gefunden — ich bin verloren!"

„Alle Heiligen des Himmels!" stöhnte Megrim, Paulettes Bühnenkleid ausziehend und rasch ein anderes überreichend. „Werden Sie denn niemals das letzte Wort von diesem Manne hören? Ach, das war eine traurige Heirath! Nun, nun, lassen Sie uns doch nach Hause eilen. Ich habe den Schlüssel in der Thüre gelassen, und die Chocolade kocht ohne Zweifel am Feuer. Daran sehen Sie, was es heißt, alt und vergeßlich zu sein, und seine eigene Dienerin."

Sie eilten hinaus mit dem letzten Theile des Publicums, wobei sich Paulette fest an Megrim hielt. Als sie die Straße erreichten, warf sie rasch Blicke nach mehreren Richtungen, sah aber Niemand, der einige Aehnlichkeit mit dem Gesichte und der Gestalt gehabt hätte, die sie so sehr fürchtete. Eilig brachen die Beiden auf. Die Stunde war spät, die Straße beinahe verlassen.

Megrim schien eben so sehr erregt, wie Paulette. Oft hielten sie an, um zu lauschen und zurück oder vor sich zu sehen in den Straßen. Aber ihre Furcht schien unbegründet, nirgends zeigte sich etwas Verdächtiges.

„Ich sehe nichts, der böse Mensch muß doch nicht auf unserer Fährte sein," sagte Megrim; „wir werden nicht verfolgt. Hier ist die Stiege — hängen Sie sich an mich — Sie werden noch fallen im Finstern; und ach, wie schlecht die Stufen sind — es ist recht traurig für Sie, die Sie so reich und vornehm gelebt haben!"

Geleitet von der knochigen Hand der alten Frau stieg Paulette empor und stand auf dem Stiegenabsatze vor der Thüre zu Megrims Zimmer. Der Geruch von heißer Chocolade machte sich in angenehmer Weise bemerkbar. Megrim begann am Schlüsselloche umher zu tasten nach dem Schlüssel, den sie zurückgelassen, aber welchen sie nun nicht finden konnte.

„Was soll das heißen?" murmelte sie zornig, und suchte jetzt unten auf dem Boden, als Paulette, ein wenig ungeduldig, an der Thüre probirte, und siehe da! — sie ließ nach in ihrer Hand, und die Beiden traten in das Zimmer.

Eine Lampe brannte auf dem Tische, gerade dort, wo Megrim sie gelassen hatte, als sie mit ihrer jungen ehemaligen Herrin forteilte. Ein Feuer glomm in dem kleinen Ofen, auf welchem ein Topf mit Chocolade dampfte.

In dem Mittelpunkte des Zimmers aber saß, seinen Ellbogen auf den Arbeitstisch der alten Frau gestützt und mit zurückgeworfenem Mantel, leise vor sich hinpfeifend, St. John. Megrim fuhr mit einem lauten Aufschrei zurück. Der Besucher erhob sich ruhig.

„Ich fand die Thüre unverschlossen und war daher so dreist, einzutreten," sagte er.

Das Blut stieg heiß in das bleiche Antlitz Paulettens. „Wie können Sie es wagen, mich in dieser Weise zu verfolgen?" rief sie. „Was wollen Sie hier?"

Megrim starrte ihn etwas verwirrt an, dann ging sie vorwärts nach der Thüre zurück und trat vor diese hinaus, außen herrschte vollkommene Finsterniß.

Die beiden Gatten standen sich wieder allein gegenüber, Angesicht gegen Angesicht.

„Ich sah Dich Abends im Theater," sagte er; „Du sahst mich auch, und der Anblick schien Dir nicht angenehm zu sein. Ich ging daher voraus, um hier auf Dich zu warten. So hast Du also Weißenthurn verlassen und bist zu Deinem alten Leben zurückgekehrt?"

„Ja," sagte Paulette.

„Gut! um so mehr beginne ich mich wieder mit Dir auf gleichem Fuße zu fühlen. Du scheinst da in einer merkwürdig schlechten Nachbarschaft Quartier genommen zu haben, woraus ich schließe, daß der General Dich beim Abschiede nicht mit viel Geld versehen hat."

Sie antwortete keine Silbe. Er stützte seine Ellbogen wieder auf Megrims Arbeitstisch und sah sie finster an.

„Du bist jetzt doppelt zornig auf mich," sagte er, „wegen der Heftigkeit, mit der ich Dir begegnete. Vergib mir, Paulette. Ich war außer mir in jener Nacht. Natürlich hassest Du mich, und Du wirst es immer — das ist am Ende begreiflich und natürlich. Aber Du mißverstehst die Ursache, die mich zu dieser Stunde hierher führt."

Megrims Kanarienvogel bewegte sich im Schlafe in seinem Bauer über dem Haupte Paulettes — und zirpte schläfrig in seinen Träumen. Sie erhob ihren kleinen, schlanken Körper.

„Wenn Sie etwas zu sagen haben," rief sie heftig, „so sagen Sie es und dann gehen Sie, Ihre Gegenwart — Sie müssen es wissen — ist fürchterlich für mich!"

„Sehr schmeichelhaft! Wie grausam bist Du!" murrte er. „Das ist der Dank für all' den Kummer, den ich hatte. Paulette, ich habe Dir Nachrichten gebracht von Deiner Mutter!"

Sie stand, beleuchtet von Megrims Lampe, ihr gelbes Haar hob sich auf dem Busen, ihre zarten Finger verflochten sich, ein bleiches Erstaunen verscheuchte den Zorn aus ihrem Gesichte.

„Und was wissen Sie von meiner Mutter?" fragte sie.

„Sie kam vor einer Woche in diese Stadt," antwortete er, „und sie liegt hier dem Tode nahe."

Paulette erbebte convulsivisch. „Und wie erfuhren Sie das?"

„Durch unseren beiderseitigen Freund Georg Trent, dessen Bekanntschaft ich vor einigen Tagen machte. Deine Mutter kann nach dem einstimmigen Urtheile der Aerzte, nur durch Dich dem Leben und der Gesundheit wiedergegeben werden. Wenn Du zu ihr eilen willst in dieser Stunde, in diesem Augenblicke, so kannst Du sie retten, aber auch nur der kürzeste Aufschub kann verhängnißvoll für sie werden."

Ein Schreckensruf entfloh ihren Lippen. Sie wendete sich gegen die Thüre. „Warum wußte ich das nicht früher?" rief sie. „Warum sendete mir Niemand eine Botschaft? Wo ist sie? O, meine arme Mutter!"

„Da Niemand wußte, wo Du zu finden wärest, war es nicht leicht, Dir Nachricht zu geben," entgegnete St. John mürrisch. „Wenn Du Dich mir anvertrauen willst, will ich Dich in einer halben Stunde zu ihr bringen."

Paulette zuckte zusammen und sah ihn an. „Wo ist sie? Sagen Sie mir das, und ich werde allein gehen," sagte sie.

„Ei, steht es so!" rief er bitter. „Du meinst, mich nur so fortwerfen zu können. Sie ist enorm reich, ich denke, Du weißt es, und Du wirst ihre einzige Erbin sein. Nun, wenn ich keinen Antheil an Deinem Glücke haben soll, beim Himmel, so mag sie tausendmal sterben, bevor ich Dich auf ihre Spur leite!" Er stemmte sich mit dem Rücken gegen die Wand und fuhr fort: „Nennst Du das eine schöne Behandlung, Paulette? Wahrhaftig, gewöhnliche Höflichkeit ist nicht so kostbar, daß ein Mann nicht ein wenig davon von einer Frau verlangen kann, die, ob er ihr nun angenehm ist oder nicht, doch gesetzlich sein Weib ist!"

Paulette stand erregt, zögernd, ungewiß. „Wie kam denn Trent dazu, dies Alles zu erfahren?" fragte sie.

„Er selbst hat Deine Mutter gesehen."

Paulette warf einen Blick auf Megrims Uhr auf dem Kamingesimse. Furcht und Hoffnung schienen in ihr zu kämpfen. „Sehen Sie! Es ist nahezu Mitternacht," sagte sie.

„Ja."

„Welche Garantie habe ich, daß Sie mich sicher zu ihr führen, oder daß das, was Sie sagen, auch wahr ist?"

„Keine, ausgenommen mein Wort, worauf Du freilich nichts gibst. Wohin sollte ich Dich anders führen, als zu ihr? Was sollte mich veranlassen, Dich mit einer solchen Geschichte zu täuschen?"

Sie sah ihn festen Blickes an. „Von der Nacht an, seit ich Sie zuerst wieder sah, sind Sie mir als ein vollendeter Bösewicht erschienen. Vor vier Jahren kannte ich Sie nur als zornig und liederlich, nun ist etwas Schlimmeres in Ihnen. — Und dennoch werde ich mit Ihnen gehen, aber Megrim soll mich begleiten."

„Ich danke!" sagte St. John ironisch; „einen solchen Beweis des Vertrauens kann ich in keinem Falle annehmen. Entweder gehst Du allein mit mir, Paulette, oder gar nicht. Ich werde mich nicht so lächerlich machen, eine alte französische Mumie mit mir umher zu schleppen, die mein Weib vor übeln Absichten ihres Gatten schützen soll. Was zum Teufel denkst Du denn? Will ich Dich berauben oder ermorden oder sonst was anhaben?"

Ihre Aufregung legte sich nicht, und sie blickte ruhelos um sich.

„Inzwischen," setzte St. John hinzu, „während Du hier zögerst, kann die letzte Gelegenheit, Deine Mutter am Leben zu erhalten, vorüber gehen."

„Ich will gehen!" rief Paulette wild. „Ich bin bereit. Führen Sie mich rasch zu ihr!" Und sie eilte zur Thüre.

„Ist es weit!?"

„Ich versprach, Dich in einer halben Stunde hinzubringen," erwiderte St. John. „Komm denn!" Und er sprang auf und legte seine Hand an den Drücker der Thüre, als sie plötzlich ihren Schritt hemmte.

„Horch!" flüsterte sie; „es kommt Jemand die Stiege herauf! Ich kann das Zimmer in dieser Stunde der Nacht nicht mit Ihnen zugleich verlassen. Halt!"

Ein vorsichtiger Schritt ließ sich vom Stiegenabsatze her vernehmen, und hielt dann an.

„Verschleiere Dich und komm!" sagte St. John ungeduldig. Er zog ihre noch halb zögernde Hand durch seinen Arm, drückte den Hut tief in seine Stirne, und die Beiden traten hinaus auf die Schwelle.

Als sie dies thaten, erhob sich aus der tiefen Dunkelheit aus dem Stiegenabsatze eine finstere Gestalt und vertrat ihnen den Weg. „Halt!" donnerte Arthur von Weißenthurns Stimme.

Paulette riß ihre Hand von ihrem Gefährten los und sprang zurück.

St. John stand einen Moment wie gelähmt. Dann, ohne ein Wort oder auch nur einen Laut von sich zu geben, machte er einen desperaten Versuch, die Treppe hinab zu eilen.

(Fortsetzung folgt.)

Einfach — einweichen, kochen und wringen,

dann ist es leicht genug — und zuverlässig ebenfalls. Millionen Frauen waschen auf diese Art. Ihr auch?

Weichet Euer Zeug in Pearline und Wasser (am besten über Nacht); kochet es in Pearline und Wasser zwanzig Minuten; wringet es aus und es ist fertig.

Jawohl, Ihr könnt es waschen ohne zu kochen, aber bittet Euren Doktor einmal, Euch den Unterschied zu erklären, der zwischen Zeug das gekocht, und Zeug das nicht gekocht ist, besteht — er weiß es. Bedenket was Ihr durch das Reiben erspart, das Schonen der Gesundheit, des Zeuges, das Ersparen harter Arbeit, Zeit und Geld — ist es dann nicht Zeit, über Waschen mit Pearline nachzudenken?

Hütet Euch vor Nachahmungen. 855 James Pyle, New York.

Ein jugendlich Weibchen mit goldenem Reife
Gebrauchte beständig nur
SANTA CLAUS SEIFE.
Sie brachte, zerstreut, einst die Wäsche zu Bett,
Und hing auf die Leine ihr Engelchen nett.
Entdeckend den Irrthum, erschrack sie, allein
Die Wäsche war dennoch ganz blendend und rein.
Für Waschzwecke — giebt es nichts Besseres als

Verlangt sie von Eurem Händler und nehmt keine andere an.

SANTA CLAUS SEIFE.

Es ist die beste Seife für den Bedarf eines jeden Haushaltes, und wer sie einmal gebraucht, wird sie stets als einen Familienfreund anerkennen. Ueberall zu haben.

Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & CO., Chicago.

Der Vorrath an Umlaufsmitteln.

Der stellvertretende Münzdirector Preston hat eine statistische Nachweisung über den Vorrath an gemünztem Gold und Silber in allen Ländern der Welt, sowie eine Berechnung über den auf jeden Bewohner dieser Länder kommenden Betrag an baarem Geld aufgestellt. Aus dieser Tabelle geht hervor, daß der Gesammtbetrag des Goldes $3,582,700,000 und der des Silbers $4,072,000,000 ist und daß der nominelle Betrag des nicht gedeckten Papiers $2,635,873,000 ausmacht.

Der Betrag an gemünztem Golde beläuft sich in den Vereinigten Staaten auf 604, in Großbritannien auf 550, in Frankreich auf 600, in Deutschland auf 600 und in Rußland auf 250 Millionen Dollars. An Silber besitzen diese Länder: Vereinigte Staaten 615, Großbritannien 100, Frankreich 700, Deutschland 211 und Rußland 60 Millionen Dollars. Das Silber zerfällt nach Herrn Prestons Tabellen in zwei Classen, eine ist zu jedem Betrage als Zahlungsmittel anzunehmen, die andere dient als Scheidemünze, welche nur bis zu einem beschränkten Betrage als gesetzliches Zahlungsmittel angesehen werden kann. Großbritannien hat nur 100 Millionen Silber, das ausschließlich der zweiten Classe angehört. Frankreichs Silber ist zum weitaus größten Theil — 650 Millionen — gesetzliches Zahlungsmittel, nur 50 Millionen gehören zur Classe der beschränkten Umlaufsfähigkeit; Deutschland hat 103 Millionen Silber als gesetzliches und 108 Millionen als beschränktes Zahlungsmittel; in Rußland befindet sich Silber zum Betrage von 22 Millionen als gesetzliches Zahlungsmittel zu jedem Betrage im Umlauf und solches zum Betrage von 38 Millionen, das dieser Eigenschaft ermangelt. Von den in den Ver. Staaten im Umlauf befindlichen Silbermünzen sind 538 Millionen als gesetzliches Zahlungsmittel zu jedem Betrage und 77 Millionen als beschränktes Zahlungsmittel anzusehen.

Das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber ist, sofern das letztere die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels zu jedem Betrage hat, in allen größeren Staaten dasselbe, nämlich 1 zu 15½. Das Verhältniß gilt in Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, den Niederlanden, Rußland, sowie in Central- und Süd-Amerika. Das Verhältniß von Gold zu Silber-Scheidemünzen ist gewöhnlich 1 zu 14.38. In den Ver. Staaten sind die Verhältnisse 1 zu 15.93 bezw. 1 zu 14.95.

Die Doppelwährung ist in den Ver. Staaten, Frankreich, Belgien, Italien, der Schweiz, Griechenland, Spanien, den Niederlanden, der Türkei und Japan eingeführt. In Großbritannien, Deutschland, Portugal, Oesterreich, den scandinavischen Ländern, (Australien, Egypten, Canada und Cuba herrscht die Goldwährung und in Rußland, Mexico, Central- und Süd-Amerika und Indien die Silberwährung.)

Das nicht gedeckte Papiergeld vertheilt sich auf die einzelnen Länder wie folgt: Süd-Amerika 600 Millionen, Rußland 500, Ver. Staaten 412, Oesterreich 260, Italien 163, Deutschland 107, Frankreich 81 und Großbritannien 50 Millionen.

Auf den Kopf der Bevölkerung kommt in den Ver. Staaten an gemünztem Gold $9,01, Großbritannien $14,47, Frankreich $20,52, Deutschland $12,12, Rußland $2,21. An Umlaufsmitteln aller Art kommen auf den Kopf der Bevölkerung in Frankreich $40,56, in Cuba $31,00, in den Niederlanden $28,88 in Australien $26,75, Belgien $25,53, Ver. Staaten $24,34, Großbritannien $13,42 und Rußland $7,16.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Dienstmädchen: „Frau Räthin, der Papagei hat schon wieder eine ganze Anzahl Worte gesprochen." — Räthin (zur Dame, die ihr eben einen Besuch abstattet): „Ja, mein Jokko ist sehr gelehrig, er lauscht auf jedes Wort, was mein lieber Mann mit mir redet; (zum Dienstmädchen) was hat er denn gesagt?" — Dienstmädchen: „Alte Schachtel, halt's Maul."

Unsere Lebensbahn

ist kurz genug, ohne daß wir zu ihrer Kürzung beitragen, indem wir ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen in aus Quellen stammenden Leiden, wo Hülfe nur unter großem Risiko zu finden ist. Selbst wenn die alte Behauptung wahr wäre, daß gegen heftige Krankheiten heftig wirkende Mittel nothwendig sind, so geht daraus noch nicht hervor, daß heftig wirkende, das Nervensystem angreifende und zerrüttende, narkotische Abführmittel nothwendig sind in Fällen, wo es sich um leichte Störungen der vitalen Organe handelt und der Gebrauch milderer, aber nichtsdestoweniger ebenso wirksamer Mittel angezeigt ist. Hostetter's Magenbitters lindert nicht blos, sondern kurirt definitiv und unfehlbar Störungen des Magens, der Leber, des Darmkanals und der Nerven. Es ist ein richtiges Arkanum, das die Nieren zu gesunder Thätigkeit anregt; seine Wirkung als gelind erweichendes Abführmittel ist längst erprobt. Erkältungen, Fieber und speciell Wechselfieber beugt es in wirksamster Weise vor. Auf die Reinheit und Zuträglichkeit der Ingredienzien, aus denen es zusammengesetzt ist, kann man sich unbedingt verlassen.

DR. SANDEN'S

Elektrischer Gürtel

mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u.s.w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr: — Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salleschen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Sallesche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Geselligkeit, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Sallesche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

25jul E. A. SCHMITZ, 126 und 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei **Dr. GOODMAN,** Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Borsch, Optikus, 103 E. Adams St.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 3bdlj

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm. 449 E. North Ave., 2—½5 Uhr; Sonntags 9—11 Vorm. 2jlj

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. — Katarrhbehandlung frei. 210½ CLARK STR., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Brillen unentgeltlich angepaßt. JOS. P. WATJIER & CO., Optiker, 178 W. Madison Str. — Etablirt 1874.

Der Owen Elektrische Gürtel nebst Zubehör

Kurirt Akute, Chronische und Nerven-Krankheiten ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Ottawa, Ill., den 9. Juli 1893.

Herr Dr. Owen, Chicago.

Ich greife heute zur Feder, um Ihnen über die Wirkung Ihres Elektrischen Gürtels zu schreiben.

Acht Monate lang litt ich an Dyspepsie, Nervenschwäche und empfindlichen Rückenschmerzen. Die Kunst zweier Aerzte, welche ich consultirte, vermochte mir keine Linderung zu verschaffen. Auf Ihren Elektrischen Gürtel aufmerksam gemacht, ließ ich mir einen solchen kommen, und siehe da, schon nach vierzehntägigem Gebrauche schwanden die Schmerzen, ich bekam guten Appetit, und nach 2 Monaten erfreute ich mich wieder des besten Wohlseins.

Diese Thatsache veranlaßt mich, den Dr. Owens Elektrischen Gürtel den leidenden Mitmenschen auf's Wärmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ben Goetsch.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschaeft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3mali

Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathic-Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 6malj

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 715.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer; Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur **drei Dollars** den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Frauen-Klinik.

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten 2c. durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Trunksucht ohne Vorwissen. Fettsucht bei Männern und Frauen, garantirt unschädlich für immer kurirt. 13jllj

Kinderlose Ehen

find selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago Ill., bei Herm. Schimpfky 282 North Ave.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 163 S. Clark Str., Chicago, Ill. 7dglj

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Dr. Peters über Stanley.

Dr. Carl Peters, der bekannte Afrika-Erforscher, welcher nächstens in Chicago eintreffen wird, wurde während seines kurzen Aufenthalts in New York von einem Berichterstatter eines anglo-amerikanischen Blattes pflichtgemäß „interviewt“ und hat sich bei dieser Gelegenheit in ziemlich scharfer Weise über Stanley geäußert.

„Man schreibt mir die Aeußerung zu: Stanley sei gereist wie ein Gentleman, ich aber wie ein Brigant“, sagte Dr. Peters. „So habe ich sicherlich nicht gesagt. Das was ich erfuhr, wenn ich Strecken zurücklegte, die Stanley vorher bereist hatte, war durchaus nicht dazu angethan, mir eine solche Ueberzeugung beizubringen. Stanley hat seine europäischen Reisegefährten nicht wie „Gentlemen“ behandelt und sich also selbst nicht als Gentleman benommen. Während Herr Stanley selbst nur das Beste speiste, gab er seinen europäischen Gefährten dieselbe Nahrung, welche die Neger bekamen. Das hörte ich von den französischen Missionären am Victoria See. Unter diesen Missionären befand sich Msgr. de Livinhac, der Nachfolger des Msgr. Lavigerie. Die Missionäre besuchten Stanley in Usumbir und fanden ihn, oben an der Tafel sitzend, gute, aus Europa bezogene Speisen verzehren, ein Fläschchen Claret dazu schlürfend, während Emin Pascha, Herr McKay und die übrigen Mitglieder der Stanley'schen Expedition Reis aßen und Wasser dazu tranken. — Es wurde mir auch gesagt, daß manche von Stanleys (weißen) Leuten ihre Zelte aufgeben und unter freiem Himmel schlafen mußten, nur damit Herrn Stanleys Weinkisten mitgenommen werden konnten.“

Dr. Peters wundert sich ferner darüber, daß Stanley in seinen Schriften und Vorlesungen behauptet, seine Leute wären oft in Gefahr gewesen zu verhungern. Das sei nun eine ganz unsinnige Behauptung. In den Gegenden Afrikas, welche Stanley bereiste, gäbe es genug Wild und die Bäche und Flüsse seien voll von Fischen. Stanley habe speciell sein „Hunger-Lager am Aruwimi“ beschrieben. Gerade dieser Fluß aber sei sehr fischreich und auch an Wild fehle es in den Uferländereien nicht. Wie also die Leute, denen es auch an Gewehren und Pulver und Blei nicht fehlte, da hätten Hunger leiden können, sei Herrn Peters unverständlich. Dr. Peters selbst wäre nie in die Lage gekommen, mit seinen Leuten hungern zu müssen. Auf eine Frage des Berichterstatters erklärte Dr. Peters, daß seine persönlichen Beziehungen zu Stanley immer ganz freundschaftlicher Natur gewesen seien. Er sei sogar früher ein Bewunderer Stanleys gewesen und nur die Art, wie derselbe Emin Pascha und seine übrigen europäischen Reisegefährten behandelt habe, hätte ihn gegen Stanley eingenommen. Uebrigens scheint Dr. Peters auch die wissenschaftlichen Qualificationen Stanleys als Forschungsreisender sehr bedeutend in Frage zu ziehen.

Herr Peters sprach zum Schluß des Interviews seine Ueberzeugung aus, daß Emin Pascha noch am Leben sei. Am Tage nach dem Interview (Dienstag) reiste der berühmte Afrikareisende nach Washington, von wo er nach kurzem Aufenthalte sich nach Chicago wenden wird.

Die französische Flotte.

Die Häufung der Fälle, in denen französische Kriegsschiffe der Reserve sich als unbrauchbar erwiesen, wenn sie in Dienst gestellt werden sollten, ruft begreiflicherweise vaterländische Beklemmungen hervor. Der „Temps“ giebt eine Aufzählung der Erfahrungen dieser Art, die in den letzten drei Jahren gemacht wurden, und die Liste ist in der That unheimlich lang. 1890 sollte der ganz neue Kreuzer „Dubourdieu“ seine Probefahrt machen. Contreadmiral Reynault de Presmenil hatte auf dem Schiffe seine Flagge gehißt. Es kam gerade noch zum Hafen von Cherbourg hinaus, dann versagte die Maschine, und es mußte in's Dock zurückgetaut werden. Wenige Monate später erhielt der Kreuzer „Dupetit Thouars“ Befehl, zum Neufundland-Geschwader zu stoßen. Es konnte aber Toulon nicht verlassen, da seine Welle gespalten war. Kurz darauf wurde der gleiche Schaden an dem Transportschiff „Annamite“ festgestellt, als es Truppen nach Tonkin schaffen sollte. Während der 1890er Flottenübungen sollte ein Kreuzer der Reserve in Dienst gestellt werden. Der Befehl ging nach einander an drei verschiedene Schiffe, die alle als unmittelbar verfügbar verzeichnet waren, keines der drei aber konnte in See gehen, weil alle Schäden hatten, die man erst entdeckte, als es an die Ausrüstung gehen sollte. Im vergangenen Jahre wollte man das Kanonenboot „Meteore“ schleunigst nach dem Benin-Meerbusen schicken. Unmöglich — Welle unbrauchbar. Statt des „Meteore“ wurde nun der „Scorpion“ hinausgesendet und er kam ja auch an, aber in elendem Zustande und nachdem er für die Ueberfahrt dreimal so viel Zeit gebraucht hatte, als für ein gesundes Schiff zu genügen pflegt. Das Schicksal des „Eclaireur“, der nach Siam bestimmt war, aber nicht abgehen konnte, ist noch in frischer Erinnerung. Das Arsenal von Saigon bekam gleichzeitig Befehl, den dortigen Reserve-Avisodampfer „Pluvier“ rasch zu bemannen, damit er im Geschwader des Admirals Humann die Stelle der wegen Schadhaftigkeit abzurüstenden „Alouette“ einnehme. Es stellte sich aber heraus, daß der Schiffskörper des „Pluvier“ untüchtig war, und man mußte die „Alouette“ schlecht und recht zurechtkalfatern. Der „Pazin“, ein ganz neuer Kreuzer, machte kürzlich seine erste Fahrt. Seine Bestimmung war Ostasien. Er kam in Saigon mit Verspätung an und mußte, obschon man seiner dringend bedurfte, sofort auf fünf Tage in Dock gehen, da seine Maschine der Ausbesserung bedurfte. Da für die Instandaltung der Reserveschiffe viel Geld ausgegeben, auch für jedes Schiff beständig ein kleiner Stab von Officieren und ein Kern von Mannschaft unterhalten wird, so beweisen jene mißlichen Erfahrungen, daß an an irgend einer Dienststelle schwere Nachlässigkeit begangen werden muß.

Von den klugen Frauen.

Vor fast genau 100 Jahren spielte in Berlin ein Proceß, der das öffentliche Interesse lebhaft in Anspruch nahm, besonders auch deshalb, weil er in Gegenwart des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm verhandelt wurde. Dieser Proceß hatte das Treiben einer einer sogenannten „klugen Frau“ zum Gegenstande. Die damalige Zeit, in welcher Wöllner und Bischoffswerder noch allmächtig waren, leistete dem Unwesen dieser Leute nicht geringen Vorschub. Stölzel (Brandenb.-Preuß. Rechtsverwaltung) erzählt, daß Minister Wöllner seinen Genossen als Rosenkreuzer einen „ernstlichen Verweis ertheilt, weil sie nicht glauben wollten, daß die Rosenkreuzer Magistri achten Grades aus gekochten Eiern Hühner brüten könnten; durch die Gnade Gottes sei dies möglich. Offenbar mit Rücksicht auf solches Gebahren veranlaßten Kircheisen und Svarez, daß unter den Processen, welche in Gegenwart des jungen Kronprinzen nach Schluß der juristischen Vorträge am Kammergericht verhandelt wurden, auch jener sich befand, welcher die „kluge Frau“ betraf. Der Verlauf desselben war nach Stölzers Mittheilung in Kürze folgender: Eine Berliner Gastwirthsfrau wollte sich, „voll Zutrauen zu den magischen Künsten, welche jetzt sogar unter den gemeinen Leuten Anhänger finden,“ bei einer Freundin Kenntniß ihres zukünftigen Glückes verschaffen; sie erfuhr, daß sie bestimmt sei, große Schätze zu heben, und eine im „Voigtlande“ wohnende Bombardierfrau stellte fest, daß der Schatz im eigenen Keller der Gastwirthin verborgen sei. Die Kluge logirte sich nun bei der Dummen ein, aß und trank gut; als eine Fledermaus im Keller gesehen wurde, sagte sie, das sei die verwunschene Prinzeß Theresia; um diese erst zu erlösen, mußte die Wirthin, deren blinde Tochter und die Magd 5 Thaler „bei den Spukbergen hinter dem Invalidenhause“ vergraben; dabei sangen sie geistliche Lieder: Aus der Tiefe rufe ich — Ach wie ist mir so herzlich bange — Warum sollt' ich mich denn grämen?— Dann wurden Summen verlangt und willig gegeben, damit der Kaiser seiner Gemahlin, die aus Afrika komme, entgegen reisen könne. Genug, der Blödsinn häufte sich derart, die Geldforderungen wurden so groß, daß schließlich der habgierigen Wirthsfrau denn doch die Augen aufgingen. Es kam zur Anzeige, und der Proceß endete mit folgendem Urtheil: „Die Strafe ist, weil Inculpata schon in Spandau wegen solcher Betrügereien vor dem Rathhause ausgepeitscht worden, auf ein Jahr mit „Willkommen“, „Abschied“ und öffentlicher Ausstellung zu verschärfen, besonders, da jetzt der Geschmack an solchen magischen Künsten und Betrügereien, selbst unter dem gemeinen Manne, überhand nimmt.“ Gastwirthsfrau und Tochter erhielten, obwohl gar nicht angeklagt, einen ernsten Verweis. (Willkommen und Abschied wurden früher den Verurtheilten bei der Einlieferung in's Gefängniß bezw. bei der Entlassung aus demselben mit „ungebrannter Asche“ auf den Revers ertheilt.)

Ein deutscher Gelehrter über das deutsche Studentenleben.

Gustav Schmoller, der bekannte Professor der Nationalökonomie in Berlin, hat jüngst seine Sommervorlesungen mit folgender Ansprache geschlossen: „Es bleibt mir noch übrig, den zahlreichen Herren, die bis heute meine Vorlesung mit so viel Fleiß und Aufmerksamkeit gehört haben, meinen Dank auszusprechen. Es versteht sich, daß ich diesen Dank nur auf Sie beschränke, nicht auf die ausdehne, die das Semester über geschwänzt haben und heute nur erscheinen, um sich ein Testat geben zu lassen, mit dem sie später die Examensbehörden täuschen wollen. Ich bin damit weit entfernt, jeden tadeln zu wollen, der Vorlesungen schwänzt. Vor allem die älteren und fleißigen Leute, in denen ein lebendiger Wissenstrieb erwacht ist, die viel lesen, zu Hause arbeiten, sie können oft ihre Zeit besser verwenden, als zum Hören von Kollegien. Was mich schmerzt, ist nur die Thatsache, daß so viele Studirende zwei bis drei Jahre überhaupt nichts thun, nichts lernen, als Bummeln und Faulenzen. Ich habe auch gar nichts dagegen, daß die Jugend sich mal austobe, einige Tollheiten mache. Aber zwei bis drei Jahre fortwährend nichts thun, das wird sonst in der ganzen Welt keinem Erwachsenen gestattet, das kommt in keiner anderen Carriere vor; das hat in keinem Erziehungssystem der Welt sonst einen Platz. Wer zwei bis drei Jahre nur faulenzt, Frühschoppen trinkt, Comment lernt, sich einen trägen Genußleben ergibt, der muß körperlich und geistig zu Grunde gehen. Aus Dem kann nur ausnahmsweise später noch etwas werden. Nun kann man sagen, es sind ja nur einige! Und gottlob gibt es viele bessere Elemente. Ich klage auch keineswegs, ich habe nie zu klagen gehabt über leere Auditorien; von 2—300 sind fast stets über die Hälfte, oft aber zwei Drittel vorhanden, und das ist lange genügend, um mit Freude und Genuß zu dociren. Aber der Procentsatz der Faulenzer ist doch zu groß. Er macht mir Kummer, nicht wegen meiner, sondern weil ich an die Zukunft denke, weil ich mich frage, ob unser Beamtenstand den großen schweren Aufgaben gewachsen sein wird, denen wir entgegen gehen, ob er überhaupt in Charakter, Bildung und Wissen nicht zurückgeht. Und für diese Fragen ist das Entscheidende, was der Student auf der Universität getrieben und gelernt hat. Wir dürfen nicht so viele Referendare, Assessoren, Richter, Landräthe und Geheime Räthe haben, die nichts auf der Universität gelernt haben, als die Aeußerlichkeiten und Genüsse des Studentenlebens. Unsere besitzenden und gebildeten Klassen sägen den Ast ab, auf dem sie sitzen, wenn sie einem Drittel ihrer Söhne derartiges gestatten. Ich vermisse diese Art ferner nicht in meinem Colleg, ich fühle mich in viel besserer Gesellschaft, wenn sie nicht da sind. Aber die Zukunft des Vaterlandes macht mir Sorge. Unter den Fehlern aristokratischer Gesellschaftsclassen stehen stets die frivolen Ausschreitungen der heranwachsenden Generation, die vollends in materialistischer Zeit nur genießen, patent und schneidig auftreten und nichts arbeiten will, in erster Linie. Nichts erbittert mehr, als ein solches Treiben. Oft hat es in der Geschichte den Anlaß zu Umwälzungen gegeben. Nicht also um die harmlose Frage, ob der Student einmal mehr oder weniger schwänze, handelt es sich, sondern um das geistige und sittliche Niveau unserer Beamten, unserer Lehrer, unserer führenden Kreise überhaupt, um die Zukunft des preußischen und des deutschen Staates. Und weil mir die am Herzen liegt, habe ich mir gestattet, Ihnen gegenüber zum Schlusse mein Herz auszuschütten. Die Studenten sollen wenigstens wissen, daß es unter den akademischen Lehrern wahrscheinlich sehr viele gibt, die dieser Frage nicht gleichgiltig gegenüber stehen.“

Eine Execution in Rußland.

Der Correspondent des Daily Chronicle hat Gelegenheit gehabt, das neue Buch des Grafen Tolstoi, von dem eine englische Ausgabe unter dem Titel: „Das Reich Gottes im Menschen“ vorbereitet wird, im Manuscript zu lesen. Er ist der Meinung, daß dasselbe in Rußland verboten werden wird. Im 12. und letzten Kapitel des Buches erzählt Tolstoi, daß er am 29. September v. J. in einem der Distrikte reiste, in denen die Hungersnoth herrschte. Er bemerkte die Ankunft eines Schnellzuges, welcher einen General und eine kleine Abtheilung Soldaten enthielt. Sie waren auf ihrem Weg nach Tula begriffen, um einige Bauern zu bestrafen, die es gewagt hatten, sich der Schmälerung ihrer Rechte seitens eines jungen, aber einflußreichen Grundbesitzers zu widersetzen. Graf Tolstoi gibt die folgende Beschreibung der Art und Weise, wie bei dieser Gelegenheit die Gerechtigkeit gehandhabt wurde — nicht, wie er sagt, als ein außergewöhnliches Beispiel, sondern weil es das einzige ist, mit dem er persönlich bekannt geworden. „Als Alles vorbereitet war, befahl der General-Gouverneur, daß der erste der 12 Bauern, welche der Grundbesitzer als die Rädelsführer der Revolte bezeichnet hatte, vorgeführt werde. Dieses erste Opfer war ein Familienvater, ungefähr 40 Jahre alt, dessen Rechtschaffenheit sprichwörtlich war, und der sich der Achtung seiner Mitbürger im höchsten Grade erfreute. Es ward ihm befohlen, sich auszukleiden und seinen Platz auf einer Bank einzunehmen. Der Bauer bat nicht um Gnade; er wußte, daß dies unnütz sein würde. Er bekreuzte sich schweigend und legte sich hin. Zwei Polizisten eilten vorwärts, um ihn auf seinem Platze zu halten. Ein gelehrter Medicus stand nahe bei, um im Falle der Noth Hilfe zu leisten. Die beiden Verbrecher, die mit der Ausführung der Strafe beauftragt waren, spuckten zuerst in die Hände, knallten dann mit ihren Peitschen und begannen ihr Werk. Es ergab sich, daß die Bank zu klein war und es war schwer, den gequälten, sich windenden Menschen ruhig zu halten. Der Generalgouverneur befahl, daß eine andere Bank gebracht werde. Unterdessen stand das arme gemißhandelte Opfer mit finsteren Blicken, zuckender Unterlippe und zitternden nackten Beinen da. Als die zweite Bank gebracht wurde, band man den Armen noch einmal darauf und die Henker nahmen ihr Werk wieder auf. Mit jedem Augenblicke wurden die Wunden schrecklicher, dem Rücken, den Seiten und Beinen des gefolterten Wesens entströmte Blut und nach einem jeden Schlag stieß der Gequälte einen Seufzer aus, den er vergebens zu ersticken versuchte. Und aus der Menge, welche umherstand, erscholl das Geschluchze der Frauen, Mütter, Kinder und Verwandten des Gemarterten und das Gewinsel derjenigen, deren eine gleiche Strafe wartete. Der Generalgouverneur zählte an seinen Finger die Zahl der Schläge und rauchte kaltblütig seine Cigarette. Nachdem mehr als 50 Schläge ertheilt worden, hörte der Bauer auf zu seufzen oder sich zu bewegen, und der gelehrte Herr Doctor, welcher seine Dienste und seine Weisheit dem Distrikt-Hospital zur Verfügung gestellt, kam herbei, fühlte den Puls des Gefolterten, bückte sich, um zu lauschen, ob das Herz noch schlüge, und benachrichtigte den Repräsentanten der kaiserlichen Autorität, daß das Opfer bewußtlos und daß eine fernere Bestrafung seinem Leben gefährlich sein würde. Aber der Generalgouverneur war beim Anblick von Blut wild geworden: er befahl, mit der Strafe fortzufahren. Der Folterproceß nahm seinen Fortgang bis der 70. Schlag gefallen war — 70 schien aus unbekannten Gründen die heilige Zahl zu sein, unter der aufzuhören eine Beleidigung der Gerechtigkeit wäre.—Dann nahm der hohe Herr seine Cigarette aus dem Munde und sagte ruhig und gelassen: „Genug! Führe den Nächsten her!“

* Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost“ fürchtet Niemanden und schont Jeden.

"THE HUB"
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

GELD
verrichtet Wunder—aber noch nie hat es größere Wunder vollbracht—als diese Woche—bei des Hubs

Großer Verkauf von Frühjahrs-Anzügen für Männer

zu $6.66

Wenn Sie bedenken, daß jeder Anzug bei diesem Verkauf ganz Wolle ist—neu—rein—und garantirt als Fabrikat dieser Saison—wenn Sie bedenken, daß alle diese Anzüge wirkliche reguläre $12, $14 und $15 Werthe sind—kann es Sie dann überraschen, daß mitten in der todten Saison unser Anzüge-Dept. jeden Tag auf's Aeußerste von Käufern besucht wird?

Werden Sie am Samstag kommen?

„Löwen Store“
W. A. WIEBOLDT & CO.

Aufmerksamkeit, meine Herren!
Jeden Samstag giebt's etwas billiges.
Samstag, den 26. August.

270 wollene Tuch u. Buckskin Männer-Anzüge, von einem kürzlich in Milwaukee stattgefundenen Zwangs-Verkauf, regulärer Werth $9, $10 und $11, kosten uns daselbst $4.50 und um dieses Departement zu forciren, werden wir dieselben am Samstag verschleudern für.......... $4.65

195 Paar gestreifte schwere, reinwollene Buckskin Herbst-Männerhosen, werth $2.50 bis $3; auch daher Preis, an diesem Tage.......... $1.05

135 moderne reinwollene Anzüge für Jünglinge, im Alter von 14—18 Jahren; können in anderen Geschäften nicht unter $7—$8 gekauft werden. Unser Preis an diesem Tage.......... $3.70

38 Dutzend seidene gestreifte halbwollene Männer-Oberhemden, leicht beschmutzt, sonstiger Werth $1.00; für.......... 32c

56 Dutzend steife Meteor Filz Männerhüte, regulärer Werth $2.50 bis $3.00, fast unglaublich aber wahr, an diesem Tage.......... 90c

360 Paar hohe Patent-Leder Männer Herbst-Stiefel, mit Gummizüge oder zum Schnüren, regulärer Werth $3.00, für.......... 95c

Urtheilet nicht, bis ihr gesehen habt!
Leset unsere Anzeige jeden Freitag Abend!

W. A. WIEBOLDT & Co.,
937, 939, 941 MILWAUKEE AVE.

Eine günstige Gelegenheit.

Wir offeriren für Baar von Montag, den 21. August an, bis sie verkauft sind, die folgenden (wenig gebrauchten) Pianos und Orgeln:

1 Arion Upright, groß, beinahe neu und vollkommen garantirt. $120
1 Shoninger Upright, mit Glocken-Einrichtung.......... $125
1 Emerson Upright, groß, in gutem Zustande und als wirklich so gut wie neu garantirt. Originalpreis $300, wird zum halben Preise verkauft.... $150
1 Decker Bros. Baby Grand, in gutem Zustande.......... $175
Ein gutes Piano für Hotel, Musikhalle oder Schule.
Mehrere neue Pianos, verschiedene Fabrikate, (schon einige Zeit auf Lager), zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Second Hand Orgeln.......... $15—$20
Neue Orgeln, vom Katalog gestrichen infolge der Veränderung des Styls der Gehäuse.......... $28—$45

Alle diese Instrumente, sowie unser neuer Vorrath von Kimball und Hallet & Davis Pianos und Kimball-Orgeln sind mit deutlichen Zahlen markirt und werden zu festen Preisen verkauft.

W. W. KIMBALL & CO.,
Wabash Ave., nahe Jackson Str.
J. B. Thiery, deutscher Verkäufer. 21alw

Burlington Route
BESTE LINIE NACH OMAHA
Vier Züge Täglich

Besser als eine Bank.
Um Eure Ersparnisse anzulegen.
Grundeigenthum zahlt 125 Cents am Dollar.
Banken falliren und zahlen 25 Cents am Dollar.
Elmhurst Lotten
$175—$250
Bedingungen: $10 Baar; Rest $1 die Woche.
Keine Zinsen berechnet für spätere Zahlungen. — Abstracte mit jeder Lot.
Freie Sonntags-Excursionen
verlassen den Wells Str.-Bahnhof 2 Uhr Nachm.
Wenn Ihr Elmhurst seht, so werdet Ihr gewiß eine Baustelle kaufen. 3agbw
DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 u. 22.

Land in Florida
Vorzügliche Gelegenheit zur Erwerbung einer prachtvollen City Lot, 45x125, nebst Obstgarten, im schönsten Theile von Florida,
Miakka City und Grove City,
DE SOTO COUNTY. 17aglm
Preis $20, $25, $50 u. $75 per Lot.
Ferner Grove (Garten) von 5 Acker für $25 und $50 per Acker. — Zahlungs-Bedingungen leicht.-Abstracte und Besitztitel perfect u. garantirt.
CHICAGO-FLORIDA IMPROV'M'T CO.
HENRY DELANY, Schatzmeister,
Zimmer 20-22, 115 Dearborn St., Chicago.
Illust. Beschreibungen werden gerne zugesandt.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21j6m

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Auktions-Verkauf,
Hundert auserwählte Lotten in der Nähe des Bahnhofes in
EDISON PARK,
der hübschen Vorstadt an der Northwestern-Eisenbahn, halbstündige Fahrt vom Wells Str. Bahnhof aus. Verkauf ohne Beschränkung oder Vorbehalt.
Euer eigener Preis
für Lotten in der Mitte von guten Verbesserungen; schnelle Verbindung, billiger Fahrpreis, vollkommene Drainage, Kirchen, Schulen, Schattenbäume.
Frei-Excursion:
Samstag, 26. den August.
Zug verläßt den Wells Str. Bahnhof um 3.30 Uhr Nachmit. Bringt Euer Geld mit. Verkauf bestimmt, ob Regen oder Sonnenschein.
Bedingungen: 10 Procent baar am Verkaufstag; Rest von einem Drittel in fünf Tagen; das Uebrige, wenn gewünscht, in monatlichen Zahlungen. — Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an dfr
BUTLER & Mc'CABE,
85 Washington St., Chicago.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 N	7.20 V
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.20 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo, St. Louis & Bloomington	* 8.[illegible]5 N	* 6.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.20 V
Kankakee & [illegible]	4.10 N	10.25 V
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Springfield, Havana, Decatur	*10.30 V	* 2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.[illegible]5 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N *10.45 N	* 7.15 V *10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N §10.45 N	‡ 7.15 V *10.05 V
Chiv. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	8.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.25 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.30 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 2.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.5[illegible] V
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 V

ERIE LINES. Chicago & Erie-Eisenbahn. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 V
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich.

$1 nach Milwaukee einschl. Bett. Dampfer gehen ab O'Connor's Dock, Ost-Ende Michigan St., 9 Abds. treffen 6 Vorm. in Milwaukee ein u. fahren Abds. zurück.

Die sicherste Sparbank
ist die Gründung eines eigenen Heims.
Kommt alle und überzeugt Euch, wir offeriren Stadt-Lotten von $300 und aufwärts auf kleine monatliche Raten in
HANSON PARK
(Vormals CENTRAL AVE.-STATION).
Nur 6¼ Meilen vom Courthause, 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenze in der 27. Ward.
Frei-Excursion mit Musik, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Nachm.,
vom Union Bahnhof, Canal u. Adams Str., mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R.
Mit einer kleinen Anzahlung, und den Rest nach Belieben, könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist, indem unser Boden fest ist, während viele Banken schwanken. — Wir bauen Euch Häuser mit kleiner Anzahlung und den Rest bezahlt Ihr statt Rente! Abstract und Titel perfect mit jeder Lot.
Unsere Subdivision liegt an vier Sectionslinien an Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.; blos 20 Minuten Fahrt.
Mit dicht bevölkerter Nachbarschaft, schönen, breiten Straßen, Schulen, Kirchen, Stores und zwei großen Fabriken am Platze, wovon die eine gegenwärtig 2?0 Leute beschäftigt, während die Garden City Foundry und Maschinenfabrik, die jetzt im Bau begriffen ist, 400—500 Leute beschäftigen wird.
Die Metropolitan Elevated Railway wird bis zu unserem Land gehen, die Freight Yards von der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn grenzen an unser Land an, die Car Shops von derselben Gesellschaft werden in der nächsten Nähe gebaut werden. Unser Land ist daher sehr geeignet für den Arbeiter als auch Geschäftsmann. — — Trains halten außer Union Depot an Clybourn Place, nahe Clybourn Ave. — Wegen Frei-Tickets wende man sich an unsere Office, oder am Bahnhof vor Abgang des Zuges. bjibw
SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STRASSE, Zimmer 57, 58 und 59.
Tickets sind ferner bei unserem General-Agenten SIEGFRIED BLUM, 155 Orchard Str., zu haben.

Etwas Neues! Etwas Schönes! Etwas Billiges!
Gerade eröffnet!
Unsere neue Utitz & Heimanns Addition zu
Morgan Park
zu $300, $350 und $400 per Lot.
Dies ist, wenn man die günstige Lage in Betracht zieht, wenigstens um die Hälfte oder noch mehr als die Hälfte billiger als irgend welche andere Lotten in unserer Nachbarschaft. Wir sind nur 10 Minuten entfernt von den New Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn-Werkstätten, den großen West Pullman Fabriken, den Purington Brick-Yards, den Kupfer-Schmelzwerken, die alle zusammen zwischen 7000 und 8000 Männer und Frauen beschäftigen.
Es zu sehen heißt sich zu überzeugen. Keine andere Kapitalanlage kann Euch solchen Nutzen bringen als diese, denn wegen der neuen Entwickelungen wird jede einzelne Lot in weniger als Jahresfrist das Doppelte werth sein, als was wir heute dafür verlangen.
Frei-Excursionen täglich und Sonntags
wozu Tickets in unserer Office zu haben sind, oder schreibt und wir werden Euch so viele Tickets schicken wie Ihr wollt.
Unsere Sonntagszüge gehen ab vom Chicago, Rock Island & Pacific-Bahnhof, Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave., um 1 Uhr 15 Nachm. — Züge halten an 22. Str., 31. Str., 39. Str., 51. Str. und Englewood. — Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor bei
UTITZ & HEIMANN, 79 Dearborn St. Zimmer 425, Unity Building.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:
Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90—
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co.,
5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mglj

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hansa-Linie.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.
ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen, 84 La Salle Str.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei
Anton Boenert, General-Agent.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis.
Man beachte:
bw 84 La Salle Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf
Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. [illegible]

Finanzielles.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1aplj

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. Randolph Str.
Sicherste Anlagen
sind Erste Hypotheken, gesichert durch Chicagoer Grundeigenthum. Wir haben immer solche
MORTGAGES
in Beträgen von $500—aufwärts, zahlbar in Gold, zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt.—Erbschaften eingezogen.—Passagescheine von und nach Europa, ꝛc.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. R. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.